



farbig denken

SYBILLE PATTSHECK
FREDDIE MICHAEL SOETHOUT

GALERIE GEIBLER BENTLER

farbig denken

SYBILLE PATTSCHECK
FREDDIE MICHAEL SOETHOUT

Galerie Geißler Bentler Bonn 2023



Inhalt

Einführung	Seite 7
farbig denken	Seite 8
Farblichtungen	Seite 10
Farben sind fliehende Formen	Seite 26
Das Ereignis von Farbe	Seite 38
Plötzlich Farbe	Seite 40
Farbfäden	Seite 46
Ostinato	Seite 58
Meeresrauschen	Seite 70
Biographien	Seite 78
Impressum	Seite 82





Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,

der vorliegende Katalog dokumentiert eigentlich eine „doppelte Doppelausstellung“. Er dokumentiert die gemeinsame Ausstellung des Künstlerpaares Sybille Pattscheck und Freddie Michael Soethout parallel an zwei verschiedenen Orten: In der Galerie Geißler Bentler mit dem Titel **„farbig denken“** und in der Altkatholischen Namen-Jesu-Kirche, Bonn, mit dem Titel **„OSTINATO“**.

Beide Ausstellungsorte zeigen Gemälde und Wandarbeiten dieser Beiden: Die Enkaustikarbeiten der Sybille Pattscheck und die Glasobjekte des Freddie Soethout. An beiden Orten entfalten sie eine lichtdurchflutete und sehr freundliche Aura, ohne auf ein „schreiend buntes Durcheinander“* zu setzen. Im Gegenteil, kommt diese leichte und menschenfreundliche Ausstrahlung doch eher durch die zunächst empfundene Zurückhaltung beider bei Form und Farbe zustande.

Verweilt man aber in den Ausstellungen und betrachtet die Kunstwerke etwas länger und intensiver, revidiert sich dieser oberflächliche Eindruck sehr schnell. Löst sich der Geist von den schrillen, zerhackten Formen und Farben unserer uns täglich beeinflussenden Reklame- und Internetwelt, erkennt man schnell die leuchtende Glut hinter den Gelassenheit ausstrahlenden Farbkörperbildern der Sybille Pattscheck. Allein schon ihre Unaufgeregtheit und ihr in sich ruhendes Erscheinungsbild ist ein kompletter Gegenentwurf zu unserer sich immer schneller und oberflächlicher verändernden Welt.

Auch wird einem vor den Objekten des Freddie Michael Soethout sehr schnell bewusst, dass es keine wirkliche, keine ausschließlich richtige Erscheinungsform, Oberfläche und Wirklichkeit dieser Kunstwerke gibt. Es gibt vor ihnen nur die Wirklichkeit der Standpunkte, es gibt vor ihnen die Realität der Perspektive, es gibt die subjektive Wahrheit der persönlichen Wahrnehmung. In einer Welt, in der so viele glauben, die einzige Wahrheit zu kennen, den einzig richtigen

Standpunkt zu haben, ist die Vermittlung dieser Erkenntnis von unschätzbarem Wert. Führt sie doch zum Hinterfragen der eigenen Wahrheit und zum Dialog mit anderen.

Die Kunst von Sybille Pattscheck und Freddie Michael Soethout ist eben etwas mehr, als nur „Farbe auf Leinwand“. Sie hinterfragt und gibt Anregungen, ja im weitesten Sinn ist sie auf ihre Art politisch und gesellschaftskritisch. Dass diese Arbeiten zusätzlich noch höchsten ästhetischen Ansprüchen genügen, dass sie uns zusätzlich durch ihre farbliche Harmonie und positive Ausstrahlung Mut und Zuversicht mit auf den Weg geben, das lässt uns hoffen, dass wir die Krisen unserer Zeit unaufgeregt im Dialog überwinden können, dass wir eines Tages einen sicheren Hafen erreichen werden.

„farbig denken“ heißt auch „farbig leben“, heißt auch Neues und Ungewohntes und andere Standpunkte zu akzeptieren. Wer mit dem **„Schiff“** von Freddie Michael Soethout auf Reisen geht, hat den Mut, sich diesen neuen Eindrücken und Erfahrungen zu stellen.

Wie gut, dass Kunst hier ihren Beitrag leisten kann.

Ihre

Jenny Geißler-Bentler

Jenny Geißler-Bentler

Bernd Bentler

und Bernd Bentler

* Freddie Michael Soethout in „Grenzziehungen im Leeren“ Katalog Stromland, Seite 34, 2018, Niederrheinischer Kunstverein, Wesel

farbig denken



Es ist augenfällig - Menschen können farbig sehen. Aber *farbig denken*? Ist es doch bekannt, dass der Mensch sich nur grob an Farben erinnern kann! Wie also soll er dann *farbig denken* können? Und was ist mit *farbig denken* überhaupt gemeint?

Es geht um das fühlende Tasten des Denkens, seiner Sensibilisierung für Farbe, so dass es gewissermaßen *farbig denkt*, und sein *farbig denken* sich verändert und wächst. Erforscht ist, dass das Gehirn sich erweitern und immer wieder neue Areale entwickeln kann, wenn es Lust darauf verspürt und zum Beispiel Farbe denken will. Und wenn Denken heißt im Sein zu sein, heißt *farbig denken* folglich in Farbe zu sein, vor allem aber frei und mit Lust.

Farbig denken setzt in der Begegnung mit Farbe ein, als Ereignis, das einen bewegt, in dem sich Farbe als Farbe offenbart, angenommen wird und einen verändert.

Farbe ist dabei formlos wahrzunehmen, jenseits von Raum und Zeit als unteilbarer Moment von Gegenwart, in der gewonnenes Wissen über Farbigkeit nicht mehr weiterführt, Farbe nicht mehr greifbar ist

und Nichts bleibt, woran man sich festhalten kann, weil Farbe jetzt ist, einen mitnimmt und begeistert.

In den Arbeiten von Freddie Michael Soethout hält sich die Farbe zwischen Glasstreifen auf. Dort leuchtet sie fast unbehelligt sichtbar durch. Zwischen Gläser gepresst, wird hier die Farbe tatsächlich freigelegt, frei von formaler Begrenzung. Farbe ist Farbe. Formlos wie die Wolken am Firmament in feinsten Farbnuancen.

Feinsten Farbnuancen begegnen wir auch in den Arbeiten von Sybille Pattscheck, wo das Licht auf Farbe trifft, dass in den Wachsichten leuchtend aufscheint, die auf einem transparenten Korpus aus Acrylglas hauchdünn aufgetragen sind. Die Farbe strömt hier wie durch einen scheinbar unendlichen Farblichtraum, dessen Grenzen zu erkunden sind.

Farbe ist ein visuelles Phänomen, das uns frei umgibt, sich in Farbwechseln und Farbintensitäten zeigt, aber eigentlich nicht formbar ist. Es ist sich selbst. Farbe ist raum- und zeitlos.

In der plötzlichen Begegnung mit Farbe stellen wir uns die Frage: Was macht die Farbe als Farbe mit mir?

FREDDIE MICHAEL SOETHOUT

Berührt nicht die farbig denkende Hand den Felsgrund und bildet sie mit Farbe in ihren Umrissen ab?
Negativ Handabdruck vermutlich in Mundsprühtechnik, ca. 40.000 v. Chr. Chauvet-Höhle, Vallon-Pont-d'Arc

Farblichtungen

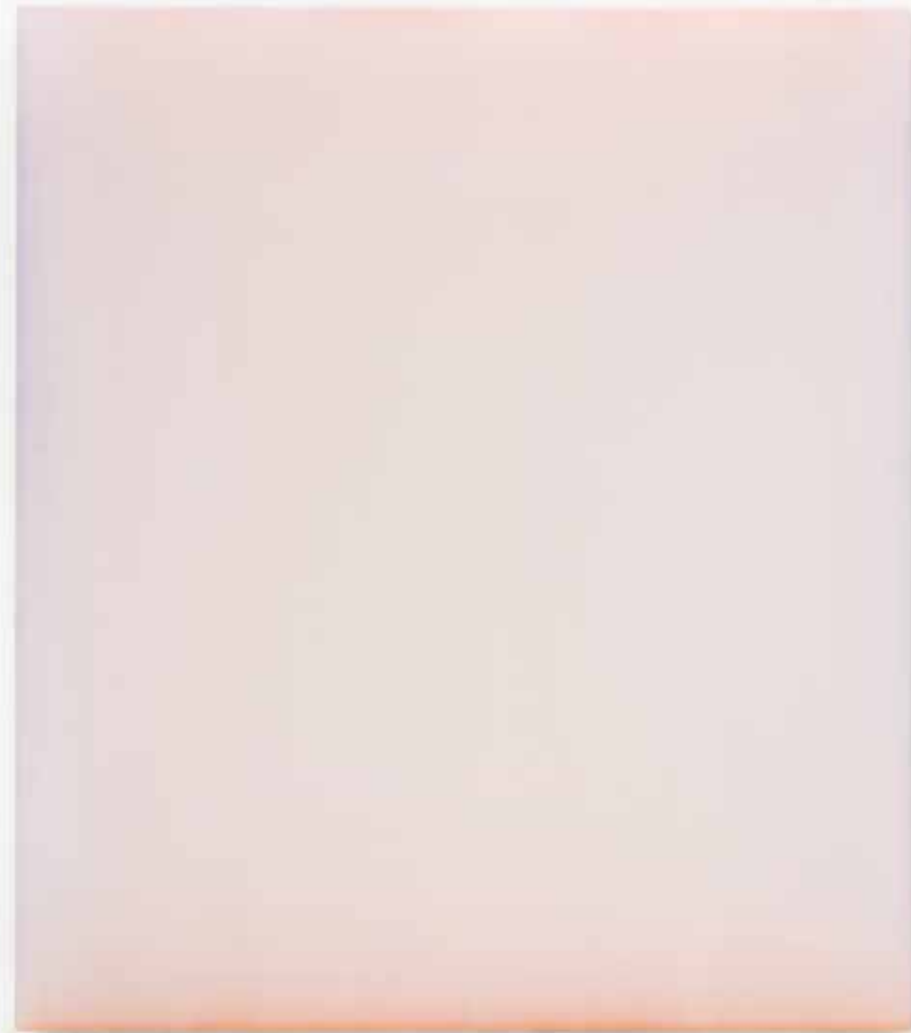


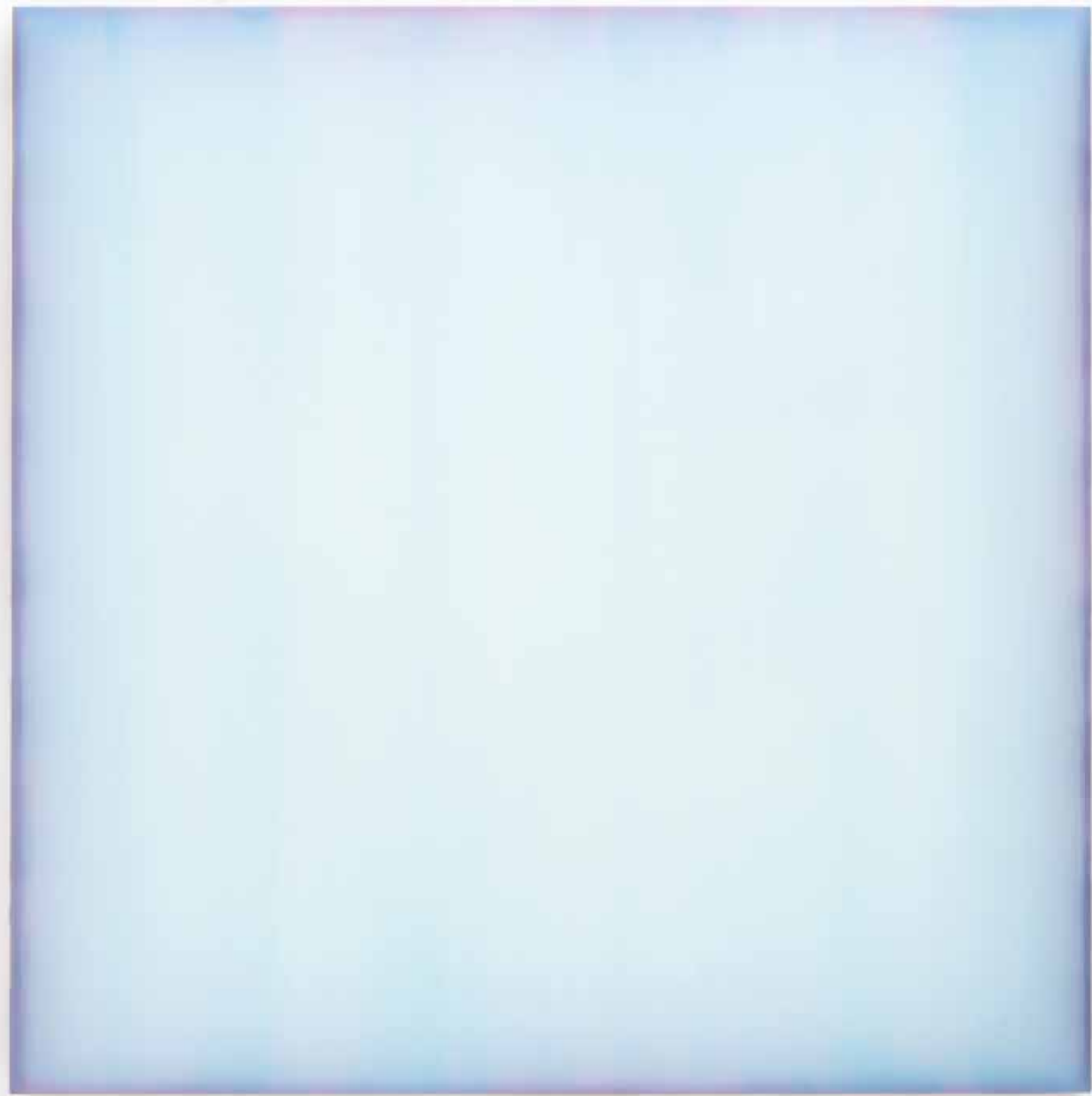
Wer schon einmal durch dichten Nebel am Meer entlang gegangen ist, wo die Wellen kaum wahrzunehmen sind, geräuschlos, als wären sie nicht vorhanden, der bewegt sich in einem farblosen Lichtraum, der ihn loslöst von jeglicher Orientierung und jeglichem Zeitgefühl.

In der Werkgruppe *Farblichtungen* von Sybille Patt-scheck wird Farbe grenzenlos wahrgenommen: die Farben strömen vom oberen und unteren Rand in einen Lichtraum ein, einen transparenten Kubus aus Acrylglas, begegnen sich und rufen ein schwebendes Farblichtmoment auf der Bildfläche hervor. Die seitlichen Ränder ruhen dagegen, fließen weniger in den Lichtraum ein, haben ein Eigenleben, leuchten für sich.

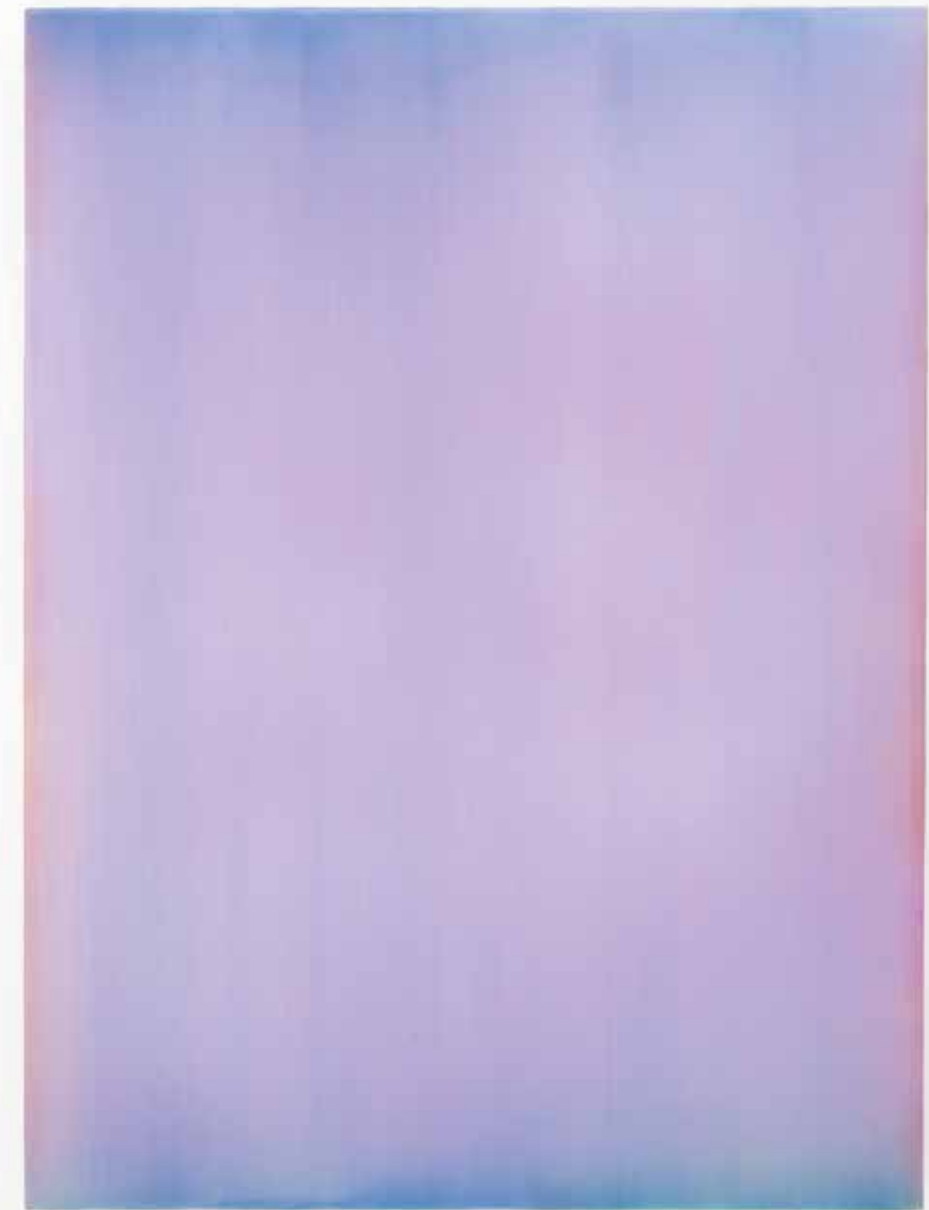
Farbe und Licht werden raum- und zeitlos als fortlaufender, nicht zur Ruhe kommender Moment wahrgenommen.

FREDDIE MICHAEL SOETHOUT





Sybille Pattscheck: *Farblichtung Cyan-Magenta*, 2023, 115 x 115 x 6 cm, Enkaustik auf Acrylglas



Sybille Pattscheck: *Farblichtung 9, Wo Rosa im Violett erscheint*, 2023, 80 x 60 x 6 cm, Enkaustik auf Acrylglas





Sybille Pattscheck: *Diachrome Dunkelgrün-Magenta*, 2023, 51 x 51 x 2,5 cm, Enkaustik auf Acrylglas

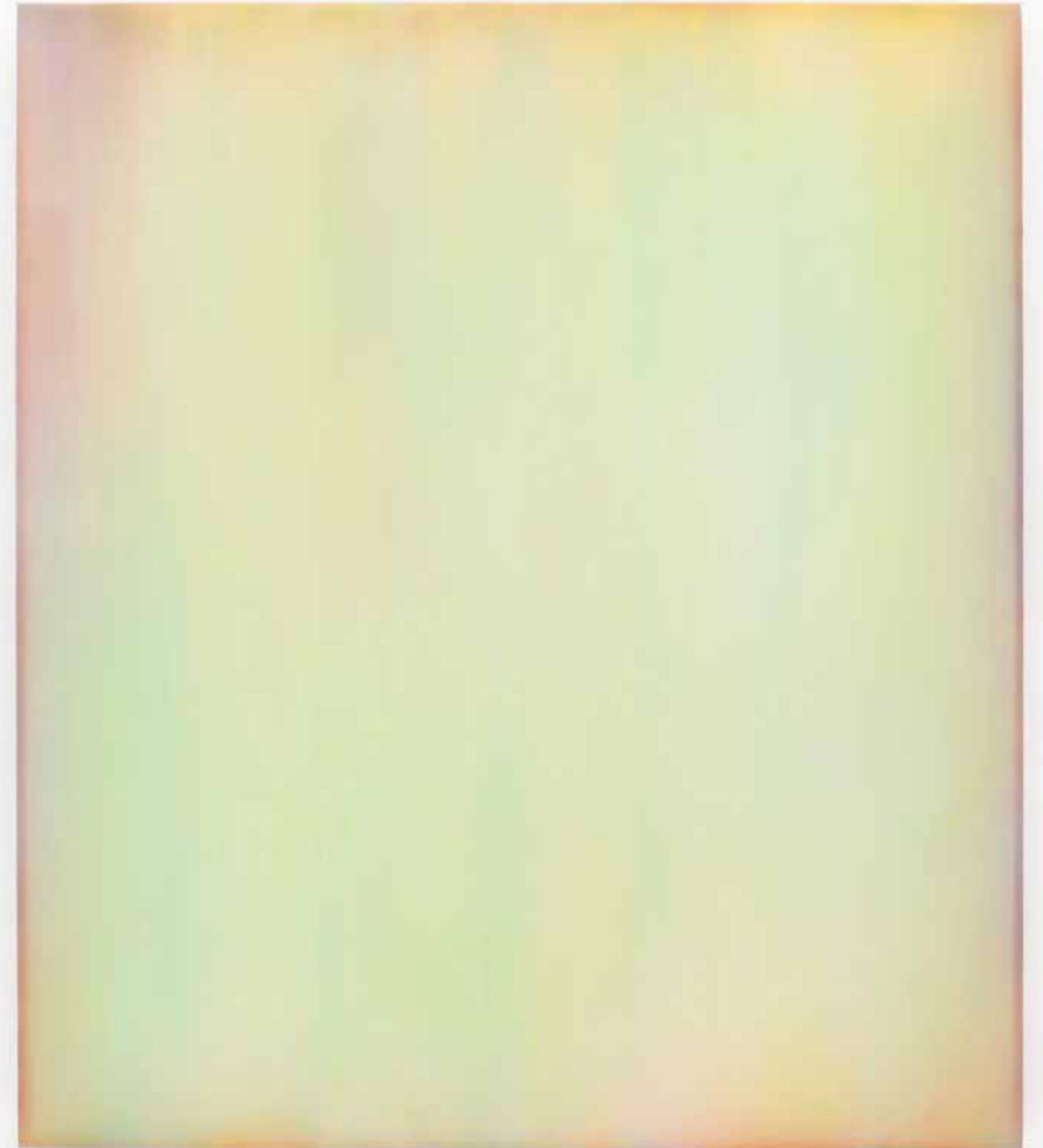


Sybille Pattscheck: *Farblichtung Hellrot über Inkarnat*, 2023, 115 x 115 x 6 cm, Enkaustik auf Acrylglas





Sybille Pattscheck: **Lichtraum Orange**, 2020, 62,5 x 62,5 x 5 cm, Enkaustik auf Glaskörper



Sybille Pattscheck: **Farblichtung Gelbgrün**, 2022, 121 x 107 x 6 cm, Enkaustik auf Acrylglas



Sybille Pattscheck: **Coronachrome Kobaltblau hell**, 2018, 150 x 150 x 7 cm, Enkaustik auf Acrylglas



Sybille Pattscheck: **Farblichtung 10, Cyanblau und andere Farben**, 2023, 80 x 60 x 6 cm, Enkaustik auf Acrylglas

Farben sind fliehende Formen



Bei den Bildern, die über den Flatscreen-TV rauschen, fielen mir unscharfe Ränder auf. Eine optische Überstrahlung, die nicht real ist. Im Vordergrund ist alles scharf, Farbton und Objekt sind verbunden. Im Hintergrund aber führen die Farben ein Eigenleben, fließen weich davon, überstrahlen einander und verändern sich zu körperloser Erscheinung. Die Farben werden unscharf, verlassen ihre Körperlichkeit. Auf einmal befindet man sich in einen Wunderraum: In der Unschärfe verschwindet das Objekt, samt all seiner realen Bezüge – was bleibt ist die Farbe. Die Farbe findet zu sich selbst.

Dies ist der Ausgangspunkt für die Werkgruppe *Farben sind fliehende Formen*. Farbe wird formlos, ohne formale Struktur oder Bezug zu einer Formwirklichkeit, nur in sich wirkend, als Farbe dargestellt - durch Farbe.

Die Farbe ist bei diesen Arbeiten nicht wie bei der Werkgruppe *Farbenlichthaut* punktuell, sondern linear auf die Glasstreifen aufgetragen, wodurch sie, bei seitlicher Sicht auf die Arbeiten flächenfüllender im Farbumschlag erscheint. Beim Aufeinanderpressen der Glasstreifen quilt die Farbe hier und da leicht hervor und zeigt ihre körperhaften Eigenschaften, bis hin zur Spiegelung des blauen Himmelslichtes auf ihren Auswölbungen. Zwischen den Scheiben dagegen ist die räumliche Farbwirkung sichtbar, die Volumenqualität der dünnen transparenten Farbschicht, leicht beeinflusst durch die Licht- und Farbfilterung der Glasstreifen. Diese beiden Farb- und Lichtwirkungen wirken zusammen und erweitern die sinnliche Erscheinung der Farbe: Die Farbqualität des Körperlichen wird durch die des Volumens betont, wodurch

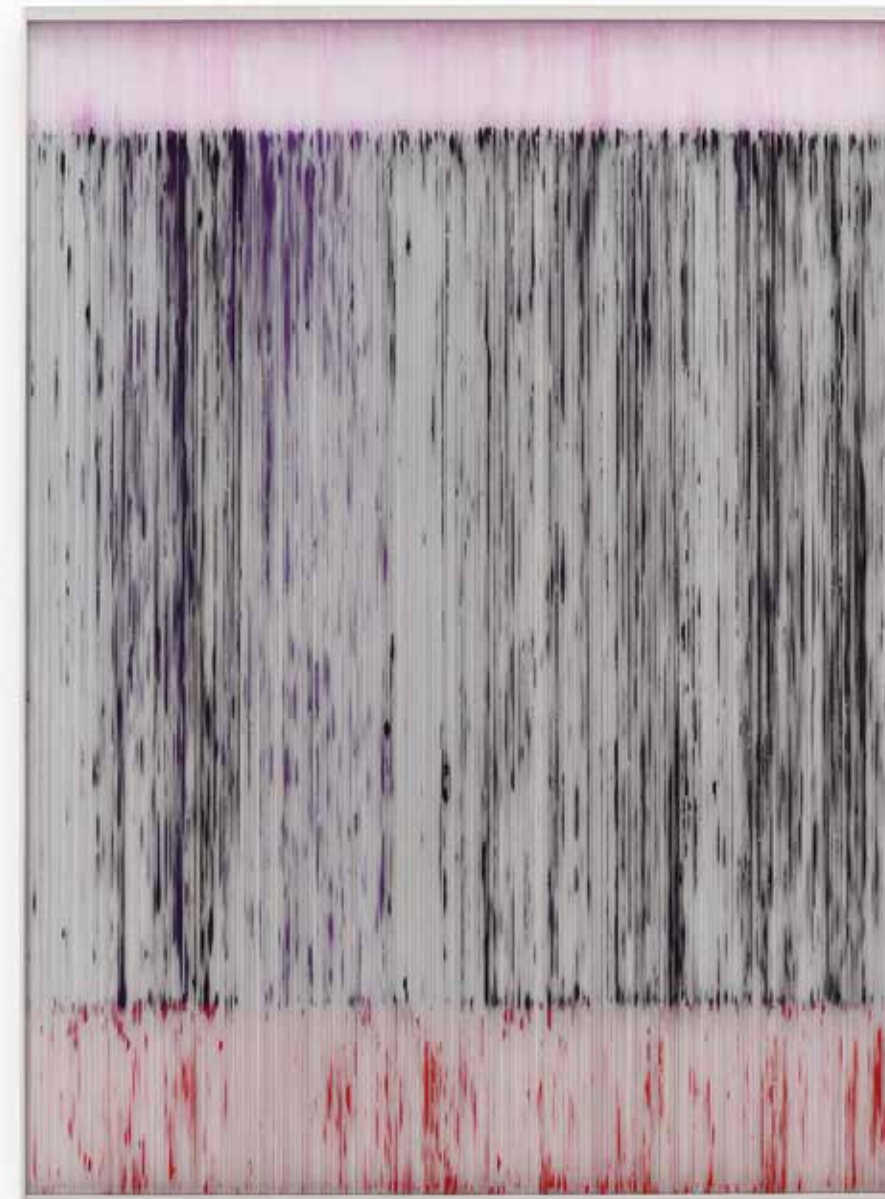
bei der Farbe ein lichter Farbschimmer über der eigenen Farbtiefe erscheint.

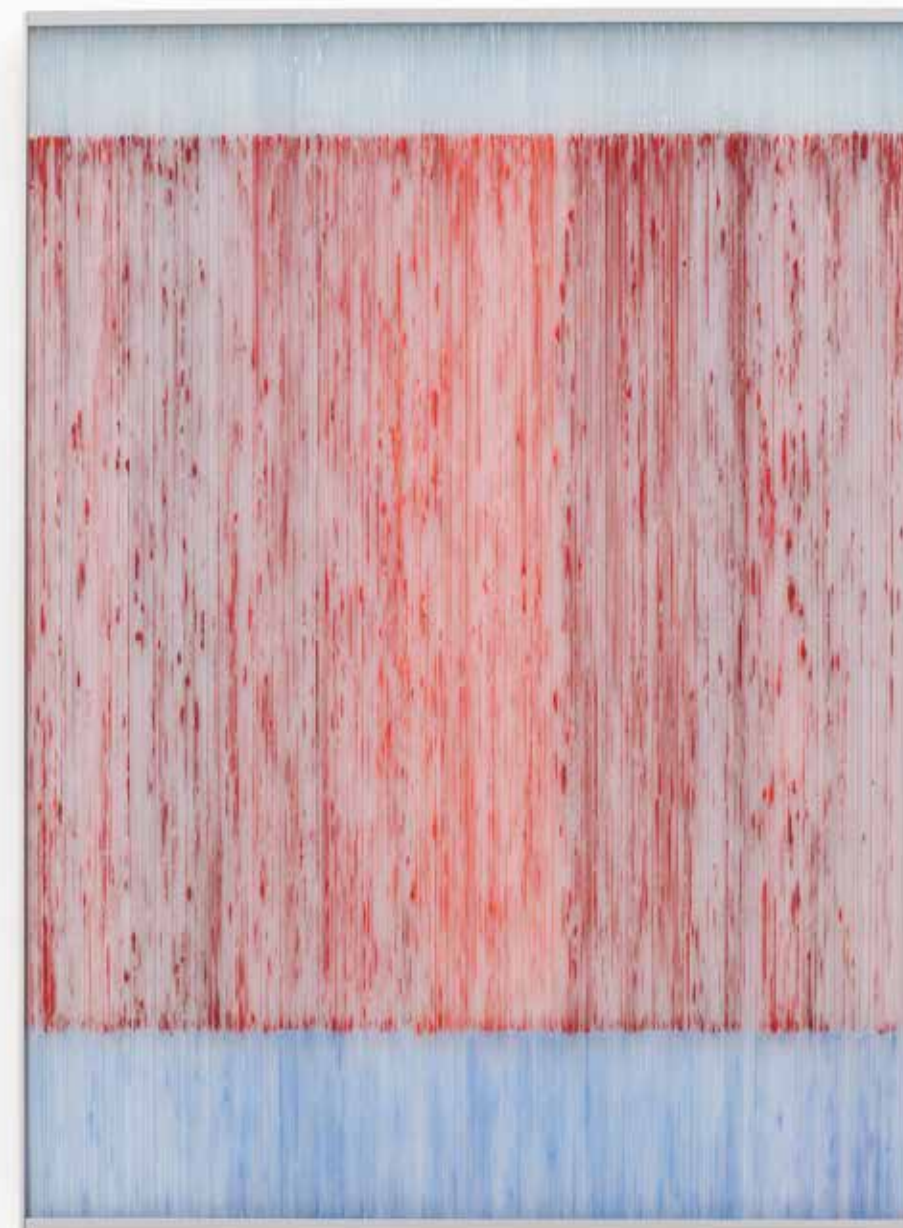
Frontal schaut man durch das Glas, durch das Bild hindurch und nur die Farbprofile der Hervorquellungen bilden sich zeichnerisch ab. Es öffnet sich das kontemplative Wesen der Arbeiten, die einen weit in die Ferne mitnehmen. Was aber trägt dieses Bild, welcher Grund? Gläserne Streifen, die das Nichts bedeuten? Oder ist es der Blick in eine virtuellen Ferne, deren Horizont eigentlich nicht erreichbar ist?

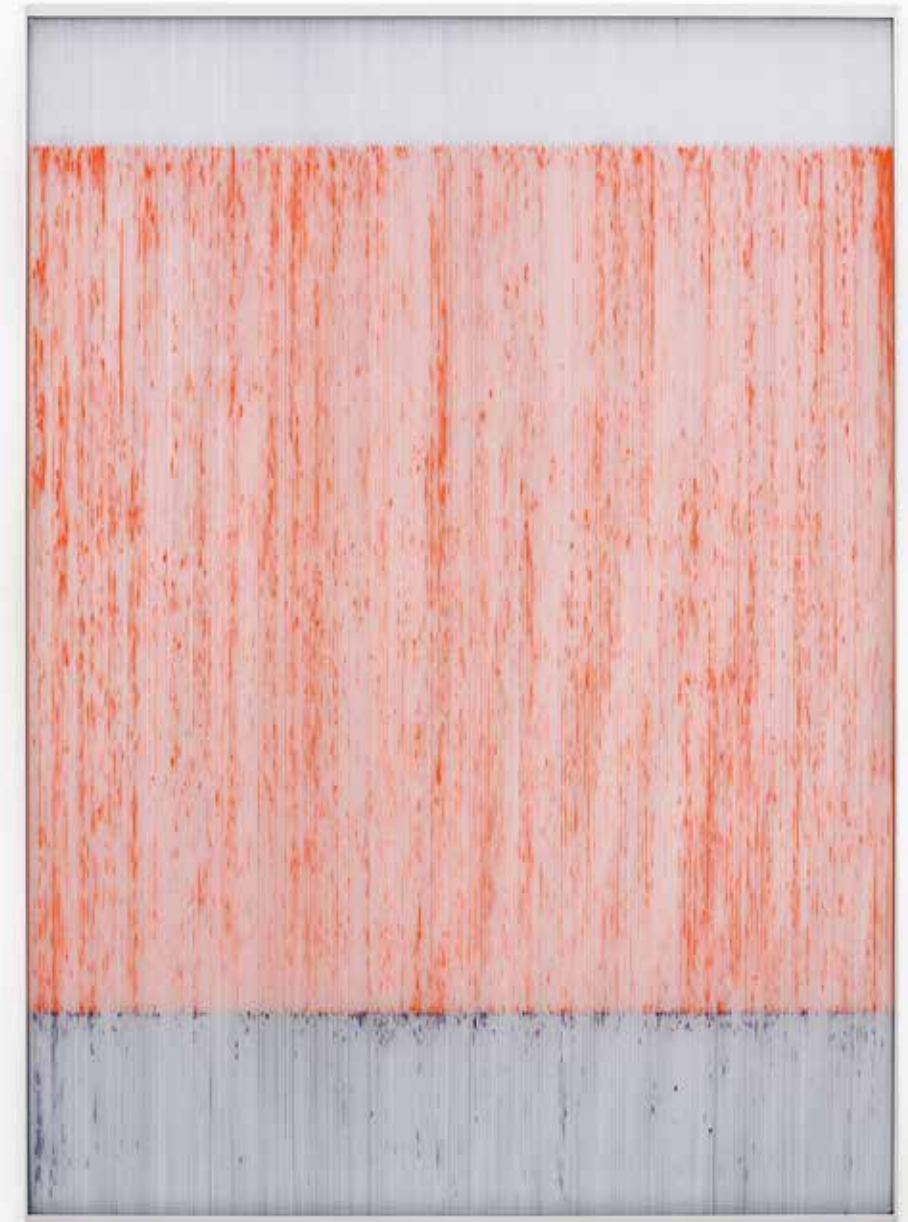
Das Bild ist als Fensterausschnitt gemeint, mit Blick auf drei Farbbänder, die übereinanderliegen, wobei das obere und untere angeschnitten sind. Im Ergebnis grenzt in der Mitte eine fast quadratische Fläche an einen darüber- und darunter liegenden Streifen, dessen Ränder wie ein zitternder Saum unscharf ineinander fließen. Die Farben der beiden Streifen unterscheiden sich in Farbton und Intensität von die der Mittelfläche. Trotz der farblichen Verschiedenheiten verbinden sie sich zu einem Bild.

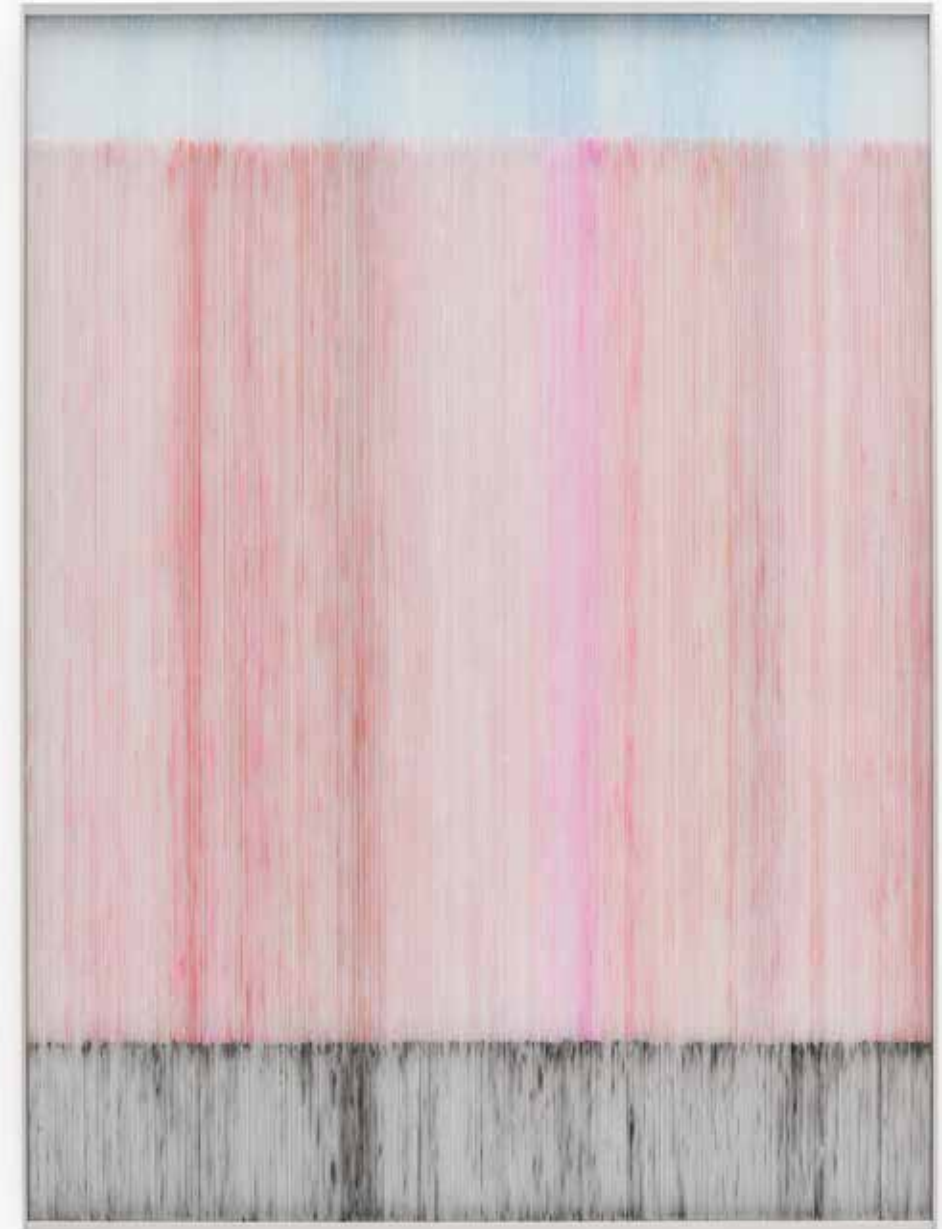
Ein beeindruckendes Beispiel dieser Werkgruppe ist die Arbeit *Farben sind fliehende Formen No.7* (Abbildung auf der folgenden Seite). Die Arbeit ist in drei Farben gegliedert: Hellultramarinrot / Orange / Hellviolett. Das Orange in der mittleren Ebene quilt mit Entschiedenheit zwischen den Gläsern hervor und zeigt seine körperliche Farbwirkung. Das tiefe Volumen-Orange im Glaszwischenraum bildet seinen Hintergrund, wodurch die Farbe in seitlicher Sicht über der Fläche zu schweben scheint. Mit unerwarteter Intensität verbinden sich die Körper- und Volumenqualitäten zu einem unerwarteten Farbereignis.

FREDDIE MICHAEL SOETHOUT











Das Ereignis von Farbe

Einführungsrede zur Ausstellung *farbig denken*, am 8. September 2023

Als Einführung in die Betrachtung dieser Ausstellung zweier besonderer künstlerischer Positionen möchte ich ohne große Umschweife mit einer sehr einfachen Frage beginnen: Wenn wir uns umschauen, was sehen wir hier eigentlich? Nun, zunächst einmal sehen wir die erste gemeinsame Ausstellung von Sybille Pattscheck und Freddie Soethout in den Räumen der Galerie Geißler Bentler. Beide zeigen neue Arbeiten, die zwar nicht mit der Bedingung eines Nebeneinanders entstanden sind, aber trotz erheblicher Unterschiede ganz mühelos zusammenfinden.

Die 1958 in Wesel geborene Sybille Pattscheck ist Malerin und arbeitet in der bis in die Antike zurückreichenden Tradition der Enkaustik. Dabei werden Farbpigmente in heißem, gebleichtem Bienenwachs gelöst, das die Künstlerin vollflächig auf ihren Malgrund – selbstgebaute Acrylglaskörper – aufbringt. Dies ermöglicht es dem Licht, von fast allen Seiten in das Werk einzudringen und es gewissermaßen von innen heraus zum Leuchten zu bringen. Zwar entsteht mit jeder Malschicht mehr Volumen auf dem Bildkörper und auch der Farbeindruck intensiviert sich, gleichzeitig geht aber mit jedem zusätzlich aufgetragenen Pinselstrich die Transluzenz verloren. Für das gewünschte Ergebnis müssen die nötigen Mengen an Wachs und Pigment also sehr sorgfältig abgewogen werden. Während bei Arbeiten wie den *Farblichtungen* der farbig bemalte Rand besonders auffällt, wird dem Acrylglaskörper in Werken wie den *Diachromes* eine farbige Rückwand gegeben, die bis in den gesamten Bildkörper hineinstrahlt. So strömt der Eindruck von Farbe vom Rand her oder von hinten in den gesamten Bildraum ein und es entsteht der Eindruck eines stillen Leuchtens im wabernden Nebel. Das Farberlebnis wird umso intensiver, weil es seinen Ursprung in den winzigsten Nuancen und Farbmengen hat.

Malerische Momente erzeugen auch die hier gezeigten Arbeiten des 1952 in Köln geborenen Künstlers Freddie Soethout – allerdings erst auf den zweiten Blick. Formal sind sie nach einem sehr ähnlichen Prinzip aufgebaut: dünne farblose Glasscheiben werden zu zentimeterbreiten Streifen geschnitten, die durch farbiges Silikon auf ihren Flächen in einem Rahmen aneinandergesetzt werden, bis sie eine Bildfläche der gewünschten Größe ergeben. Mithilfe herkömmlicher Spritzen wird das gefärbte Silikon auf die Glasstreifen aufgebracht – ob als einzelne Tupfen, wie in der Werkgruppe *Plötzlich Farbe*, als durchgezogene Linien in der Werkgruppe *Farben*

sind fliehende Formen, oder in einer Kombination von Tupfen mit Linien, wie bei den *Farbfäden*. Durch das Zusammenpressen der Glasstreifen tritt die Silikonmasse teilweise über die Kanten hervor und erzeugt nicht nur einen plastischen Oberflächeneffekt, sondern durch einen kleinen Abstand zur Rahmenrückwand im Licht auch ein farbiges Schattenspiel in der Tiefe. Und in der Frontalansicht entsteht so ein sehr grafisches Moment, das sich bei der Bewegung vor dem Werk zu einem lichtdurchfluteten, intensiven, malerischen Farbeignis – ohne Malgrund – wandelt.

Beide wenden sich also durch unterschiedliche experimentelle Ansätze in ihren jeweiligen Gattungen einer Untersuchung der gleichen Themen zu – und zeugen dabei auch von gegenseitiger Inspiration und Bereicherung. Was sehen wir hier also wirklich? Wir sehen Experimente mit dem komplexen Zusammenspiel von Farbe, Licht und Transluzenz. Wir sehen Werke, in die das Licht von allen Seiten eindringen und die verwendeten Farben zum Leuchten bringen kann. Dabei scheinen Farbe und Licht ihre Wirkung gegenseitig noch zu intensivieren. Sybille Pattscheck und Freddie Soethout erschaffen eher Objekte als Bilder, denen jeweils auf ihre eigene Weise ein Moment der Unschärfe und Unklarheit innewohnt, der neugierig macht, der uns zwingt, genauer hinzusehen und uns vor dem Werk zu bewegen, um uns unserer eigenen Wahrnehmung zu vergewissern. So entsteht ein intensives Raum- und Kunsterlebnis, das sich mit dem und durch das Licht zu einer berausenden Farbigkeit steigert. Wir sehen das Ereignis von Farbe.

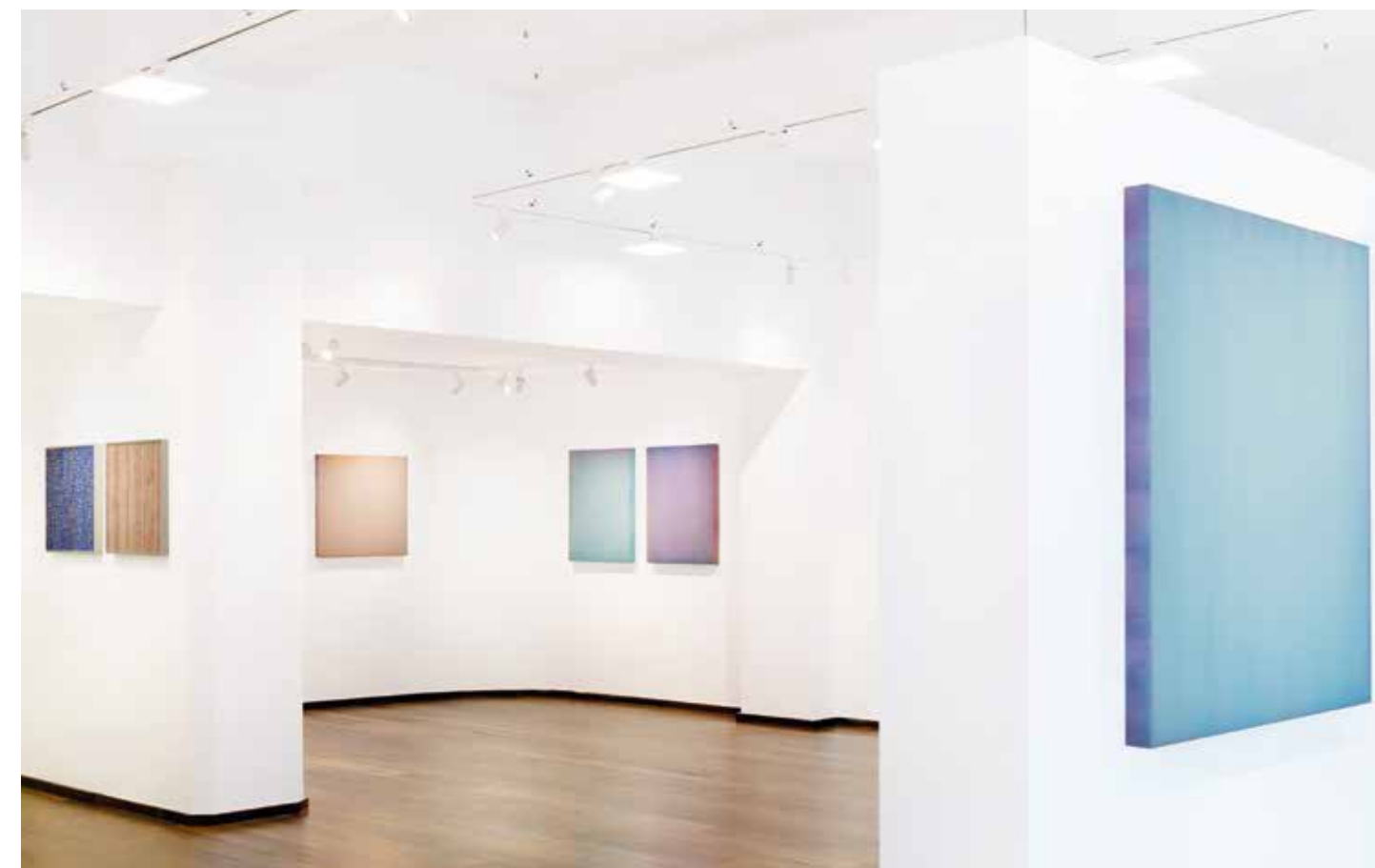
Dies bringt auch der Titel dieser Ausstellung zum Ausdruck: *farbig denken*. Gemeint ist hier ein Denken im Heidegger'schen Sinne, wie Hannah Arendt es zusammenfasste: „Heidegger denkt nie ‚über‘ etwas; er denkt etwas“ – es geht demnach weniger darum, durch das Denken Antworten auf Fragen zu liefern, als darum, das Fragen selbst (als Erfahrungsdrang) wach zu halten. Es geht hier um die reine Wahrnehmung, das reine sinnliche Anschauen des unmittelbaren Ereignisses von Farbe. Mit diesem Verzicht auf eine Belehrung stellen sich Sybille Pattscheck und Freddie Soethout in die Tradition der Kunst, die sich keinen äußeren Zwecken dienstbar macht – weder didaktischen, moralischen oder politischen.

Und obwohl man sich bei der Betrachtung zweifelsohne einfach dem rein phänomenologischen Erlebnis hingeben kann – das durch die Farben, Struktu-

ren, ihr Zusammenspiel, ihre Wirkung im Licht und ihre Veränderung durch einen Standortwechsel besticht – findet auch die autonomste Kunst nie im luftleeren Raum statt. Sie entfaltet immer eine Wechselwirkung mit ihrem Kontext. Lassen Sie deshalb die Gedanken bei der Betrachtung auch einmal in diese Richtung schweifen: *Wie wirken die Werke eigentlich aufeinander? Konkurrieren sie oder ergänzen sie sich? Wie verändern sie die Raumwirkung? Was macht der Raum mit ihnen? Und trauen Sie sich, bei der Betrachtung – neben der unwillkürlichen Gefühlserfahrung – auch einen bewussten Blick auf die inneren Vorgänge zu werfen: Wie beeinflussen die Werke und ihre Farben mich? Welche Gefühle sind es, die da aufkommen? Und wie beeinflusst meine innere Verfasstheit wiederum meine Wahrnehmung der Arbeiten? Welche assoziativen Gedankenketten werden ausgelöst? Wovon? Und wo führen sie mich hin?*

NORA RIEDIGER

*Arendt, H. (1988 [1969]): Martin Heidegger ist achtzig Jahre alt. In: Neske, G. & Kettering, E. (Hrsg.): Antwort – Martin Heidegger im Gespräch, S. 232 - 246. Hier S. 235.



Plötzlich Farbe



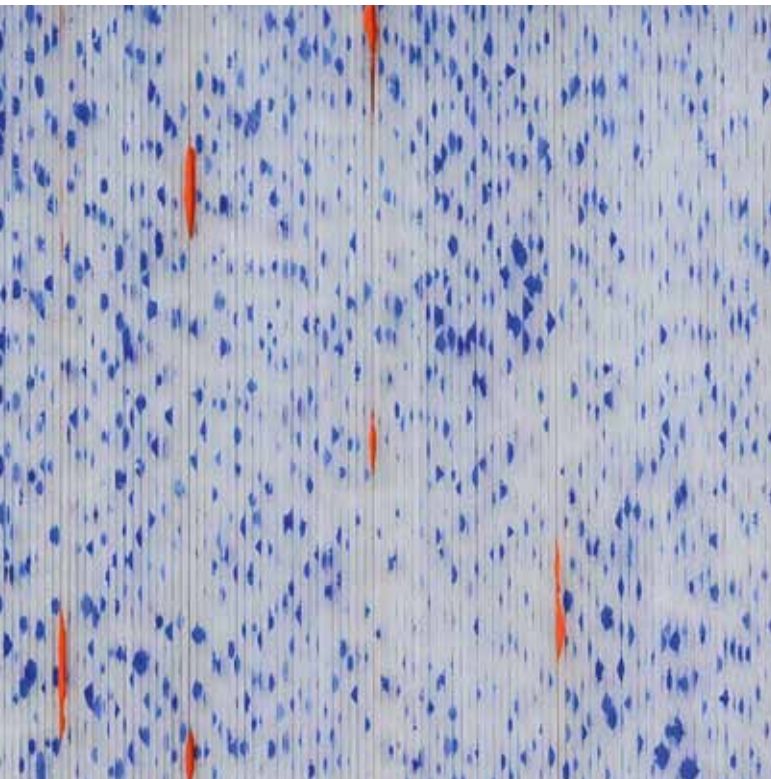
*Ein leeres Kunstwerk
Ich gehe daran entlang
Farbe springt hervor*

FREDDIE MICHAEL SOETHOUT





Farbfäden



Ich sehe vertikale Linien; aber sie verbinden nichts, sie folgen nichts, determinieren keinen Raum. Sie deuten nichts an als sich selbst. Sie sehen wie lineare Farbobjekte aus, Farbfäden, die sich zwischen den Glasstreifen aufhalten, schwebend ohne Grund. Oder sind es eher Farbstreifen, die – von der Seite gesehen – aus der Farbfläche emporkommen. Sie führen ein Eigenleben und sind dennoch eingebettet. Sie haben keinen Grund, sie sind frei und grundlos? Bis zu 12 Linien sind in einem Bild.

12 Linien verweisen auf die Kanten eines Würfels, den Kubus. Die Kanten eines Kubus aber sind unmöglich gleichzeitig wahrnehmbar. Theoretisch müsste man schon mit Lichtgeschwindigkeit unterwegs sein, um alle Kanten gleichzeitig wahrnehmen zu können. Gedanklich, im neuronalen Netzwerk unseres Gehirns, ist das schon eher denkbar, also denken wir es: Man geht also um einen Kubus herum und nimmt die Kanten nacheinander wahr, nimmt sie gedanklich mit und ritzt sie auf einer Projektionsfläche, einer Gedankenfläche oder Denkfläche ein. Angeregt durch die Sicht auf wenige Kanten erscheint uns - wie in einem Geistesblitz - der ganze Kubus.

Hierauf spielen die *Farbfäden* an. Die aufgereihten Farbfäden bedeuten die Kanten eines kubischen Raumkörpers und laden zu einem plastischen Gedankenspiel ein. Letztlich ist das Bild, was wir vom

Sein haben ein Gedankenspiel der Wahrnehmung. Die Dinge sind doch so, wie sie zunächst gedacht dann ausgetauscht, und kommuniziert werden.

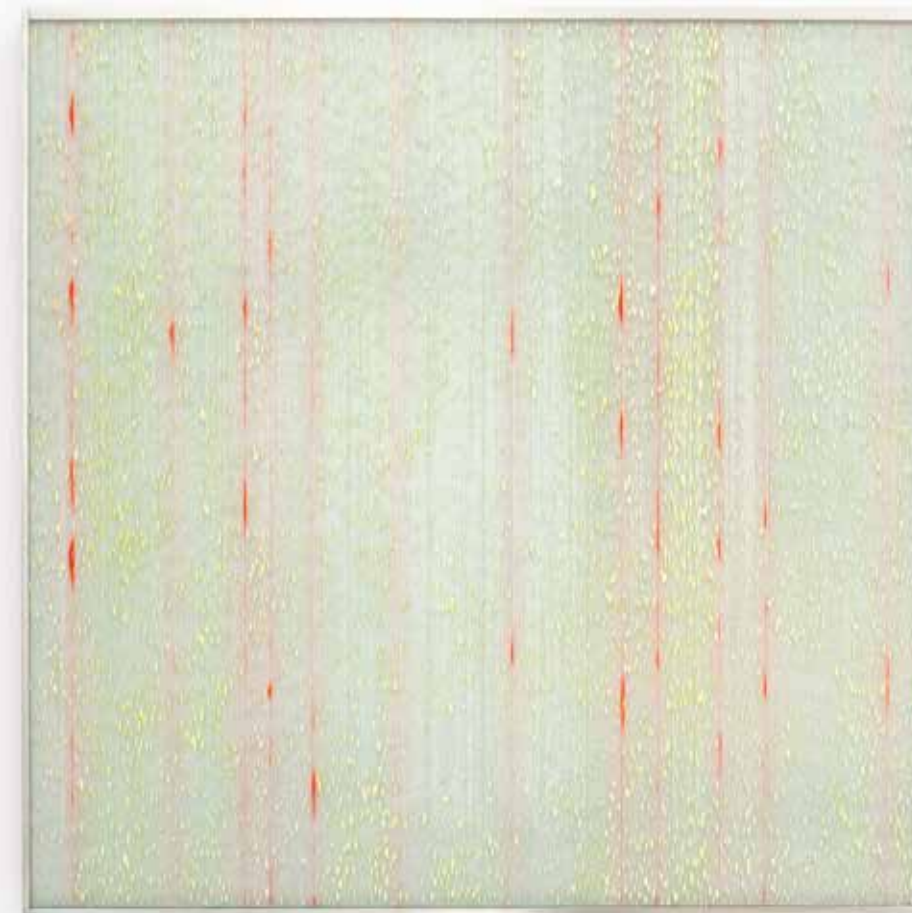
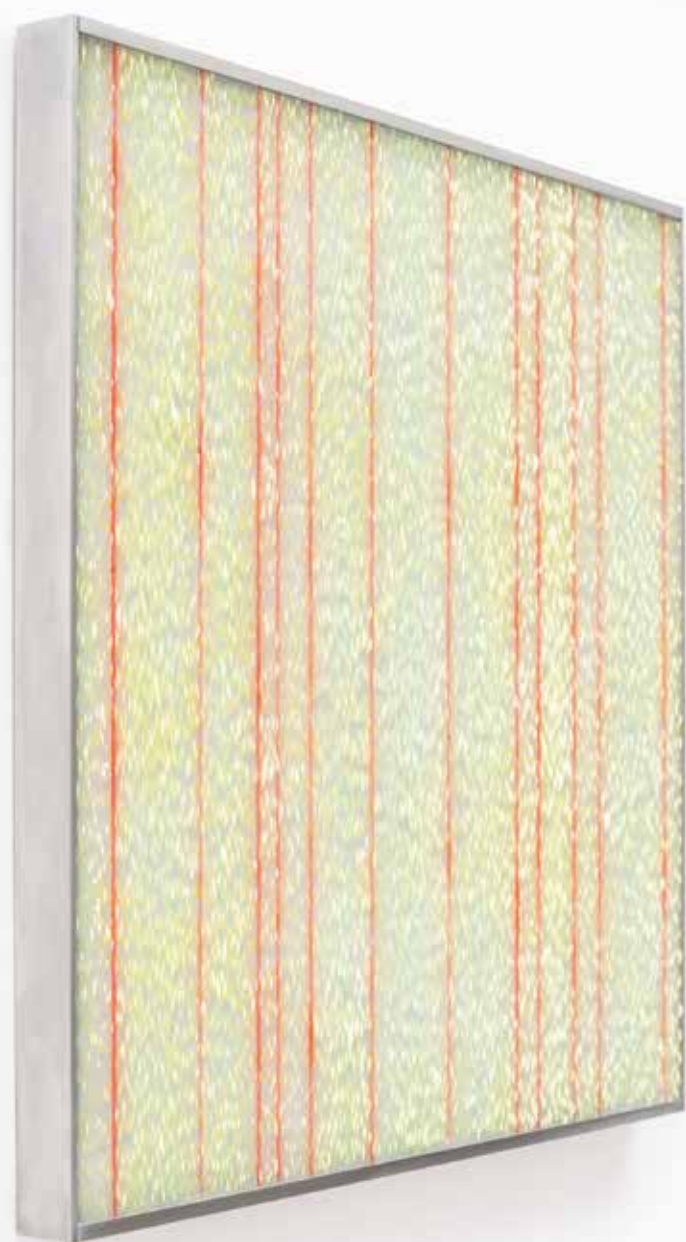
Aber die Anordnung der Linien? Vielleicht sind es Ariadnefäden in einem Labyrinth, aus dem man nur entlang eines durch die Geliebte gelegten roten Fadens herauskommt. Oder ist es nicht besser, tastend mit der Hand streng entlang einer Gangseite des Labyrinths zu gehen, um zurück ans Tageslicht zu gelangen? Vielleicht trifft man unterwegs hin und wieder auf den gelegten Faden – den man dann aber links liegen lassen sollte. Aber lassen Sie sich nicht verwirren. Raum ist eine gedankliche Durchdringung und nicht immer ist der leitende Faden rot. Und es deutet vieles darauf hin, dass die Welt, wie wir sie wahrnehmen, eine Illusion geordneter Illusionen ist.

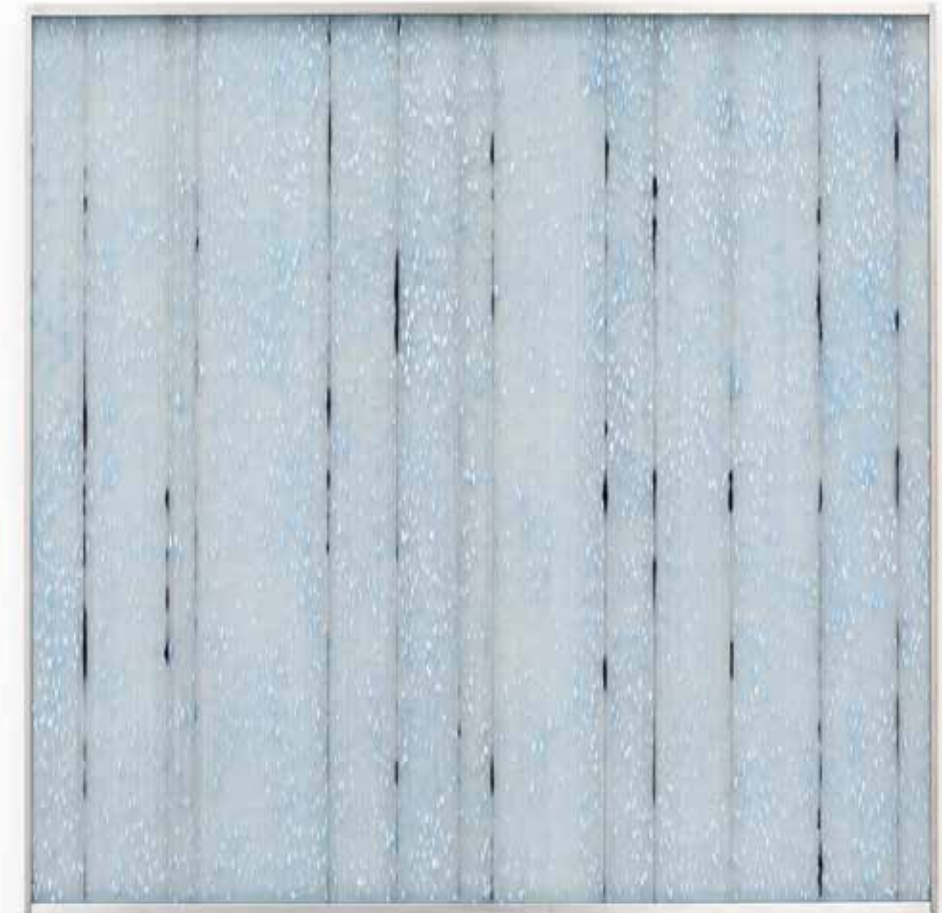
Josef Albers war dem wohl auch auf der Spur. Es ist aber weniger das „Hommage to the Square“ woran ich hier denke – indem er Farbwirkung und Farbempfindung bei festgelegter Form nachgeht – als eher seine Arbeiten mit illusionistischen Raum-Linien-Konstrukten von Kuben (*structural constellations*), die ich als eine Andeutung von Vorüberlegungen sehe, um herauszufinden, was Momente von Weltgegenwart sind: Oder anders formuliert, wie entledige ich mich der körperlichen Form, um zur reinen Wirkung von Farbe und Licht zu gelangen?

FREDDIE MICHAEL SOETHOUT

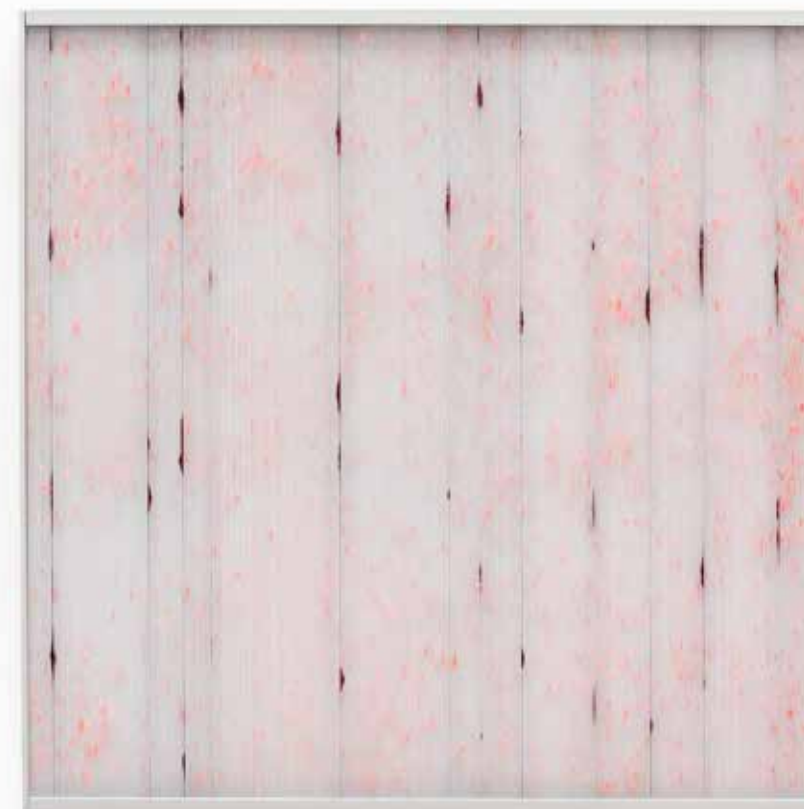


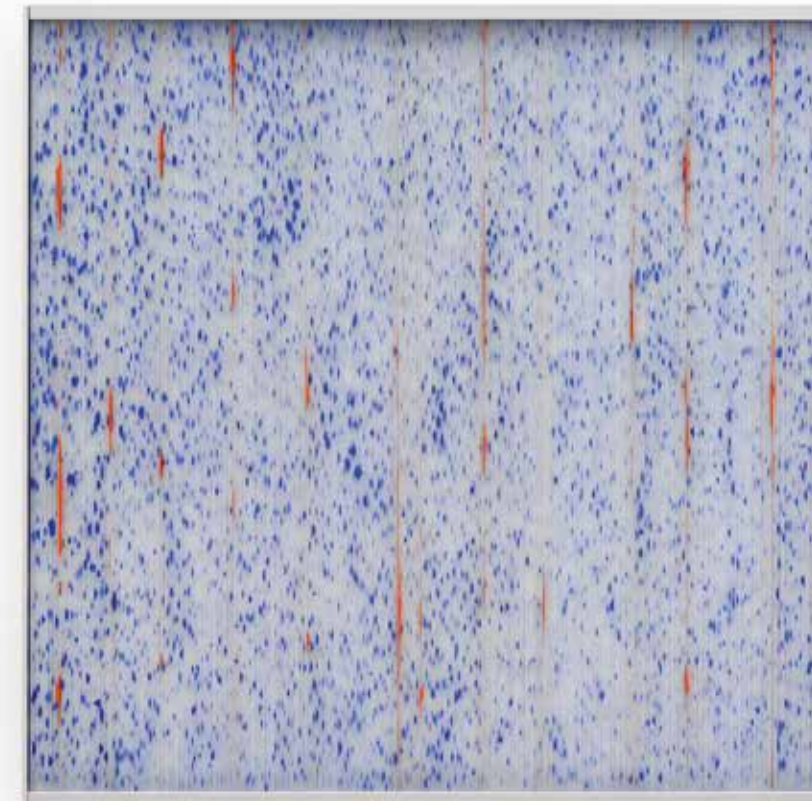
Josef Albers, *Structural Constellation: Transformation of a Scheme No. 23*, 1951, graviert Resopal auf Holz 43,1 x 57,1 cm, Sammlung: The Josef und Anni Albers Foundation, Bethany, Connecticut USA



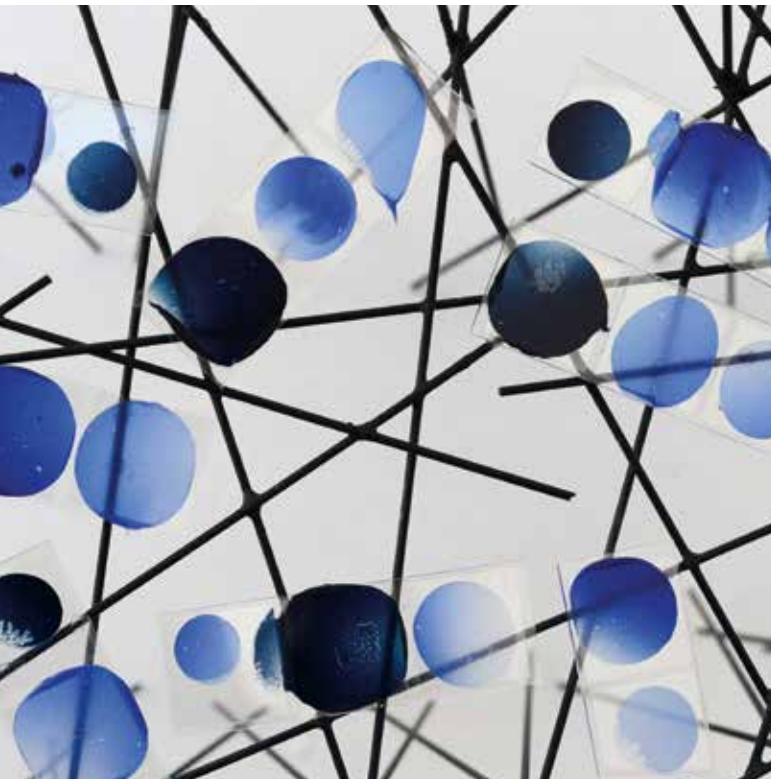








OSTINATO oder eine Reise in die Farbe



Tritt man durch die barocke Straßenfassade in die Namen-Jesu-Kirche ein, überrascht das klare Licht, das einem aus der Raumtiefe entgegenscheint. Das Tageslicht fällt ungestört durch die seitlich emporgangenen gotischen Maßwerkfenster in den dreischiffigen Hallenbau ein, die nicht - wie in Kirchen meist anzutreffen - mit buntem, sondern mit farblosem Glas ausgefüllt sind. Scheint die Sonne, ergibt sich am frühen Nachmittag ein heller Lichtraum, der zum Verweilen einlädt.

In diesem Lichtraum steht nun ein Objekt aus dünnen Stahlrohren. Die Stahlrohre sind scheinbar wie ein Wurf aus Mikado Stäbchen beliebig aneinandergesetzt. Die Konstruktion wirkt fragil, instabil. Erkennbar ist eine Schiffsform, deren Bug und Heck angedeutet sind. Eine regellose Verteilung von Glastafeln mit blauen Flecken, durch die das Licht dringt, bilden das Schiffsdeck - oder ist es der Himmel darüber? „Schiff“ nennt Freddie Soethout so denn auch sein Objekt. Er hält es für tauglich mit diesem „Schiff“ auf Reise zu gehen, eine Reise in die Fremde zu einer Farbereigniswelt jenseits von Wissen und Gewisheiten. Und erinnern die blauen Flecken nicht an einen Himmel der Zuversicht, als ein Stück Sein von woher man kommt, woran man festhält, sich klammert – das man aber loslassen muss, um Neues, Fremdes annehmen zu können?

Doch von festem Grund aus ist die Reise anzutreten. Hier ist der feste Grund das **OSTINATO**, nach dem auch die Ausstellung benannt ist. Der Begriff ist der Musik entlehnt und umschreibt ein sich fortwährend wiederholendes Grundthema – meist im Bass – über das freie Figuren gesetzt werden. Als Grundmodus zeigt sich in der Ausstellung **OSTINATO** die Reihung gleichgroßer Bildformate, die senkrecht und waagrecht gehängt sind. Auf der linken Seite die vertikalen Arbeiten „Farblichtungen“ von Sybille Pattscheck und auf der rechten Seite die horizontalen aus der Werkgruppe „Meeresrauschen“ von Freddie Michael Soethout. Das Fremde aber, wohin die Reise geht, ist hier der Bildinhalt, der sich in den Arbeiten als freies Farbspiel entwickelt.

Es geht bei den gezeigten Arbeiten um den Gegenwartsmoment, in der Farbe und Licht raum- und zeitlos wahrgenommen werden können, ohne Beeinflussung von vergangenen Farbeindrücken, noch von Vorgedachtem, Erwartbarem. Die Farbwahrnehmung soll hier und jetzt sein, als plötzliches Ereignis, das nachwirkt, langsam verströmt um dann wieder neu belebt und erlebt werden kann. Man muss sich dafür freimachen, sich dem Fremden öffnen, sich darauf einlassen, es nicht gleich deuten und zerlegen wollen, Farbe annehmen, ja farbig denken.

Bei den „Farblichtungen“ von Sybille Pattscheck stelle man sich vor, von einer Düne herunter auf das Meer zuzugehen, das aber nicht sichtbar ist, weil Meer und Strand im dichten Nebel verschwunden sind und kein Wind weht, der eine Welle anstoßen könnte. Es ist still. Selbst der Ausblick in die Unendlichkeit ist genommen. Man ist freischwebend und schwerelos. Nur der Sand, auf dem die Füße stehen, erinnert daran, dass man am Meer ist. Es ist ein Wendepunkt, wo der Raum sich wiederfinden muss. Wie in den „Farblichtungen“ ist man am Umkehrpunkt der Wahrnehmung, bis Rot im Rot erscheint.

Es sind die Nuancen der Farbigekeit, die im Wachs schweben, hervorgebracht durch Farbpartikel, die Wachsschicht auf Wachsschicht durchscheinen und dem Licht folgend, einen Blick in die farbige Tiefe geben. Vom Rand aus strömt weitere Farbigekeit in den transluzenten Bildkörper ein. Im Zusammenspiel mit dem Pinselauftrag auf der Bildvorderseite scheinen weitere „Farblichtungen“ durch.

Die Arbeiten der Werkgruppe „Meeresrauschen“ von Freddie Michael Soethout bestehen aus Glasstreifen, die mit Farbtupfern aus Silikon aneinandergesetzt sind. Die Farbe quillt dabei einerseits zwischen den Gläsern hervor und zeigt ihre Qualität als Körperfarbe. Der zwischen den Gläsern zu einem dünnen Farbfilm gepresste Teil der Farbflecke lässt durch das Glas gesehen einen Blick in die Tiefe zu, in seine Qualität als Volumenfarbe. Frontal geht der Blick durch den transparenten Malgrund aus Glas hindurch und

die zwischen den Glasstreifen hervorquellende Farbe bildet sich in vertikalen Konturen zeichnerisch ab. Beim Blick von der Seite öffnet sich das Bild, durch das Glas geht der Blick in die Tiefe der Farbe und ein Farbenmeer tut sich auf. Das Seherlebnis entsteht, wenn langsam an den Bildern entlang gegangen wird und das Auge den Wechsel der Farben aufnimmt. Das Farbrauschen wird wahrgenommen als ein raum- und zeitloses Moment von Gegenwart, in der allein Farbe und Licht zusammenfinden und wirksam sind. Sind bei der Betrachtung der „Farblichtungen“ von Sybille Pattscheck mehr kontemplative Momente zeitlichen Innehaltens einzubeziehen, in denen sich Farbe durch eine verweilende Betrachtung aus der Bildfarbigkeit erst zur bestimmten Sichtbarkeit entwickelt, wechseln bei „Meeresrauschen“ von Freddie Michael Soethout die Farbqualitäten durchaus plötzlich, bauen sich farblich neu auf, irritieren durch sprenkelnde Farben, die ihren gemeinsamem Farbton erst finden müssen, dunkeln ab und erstrahlen bald wieder im Licht.

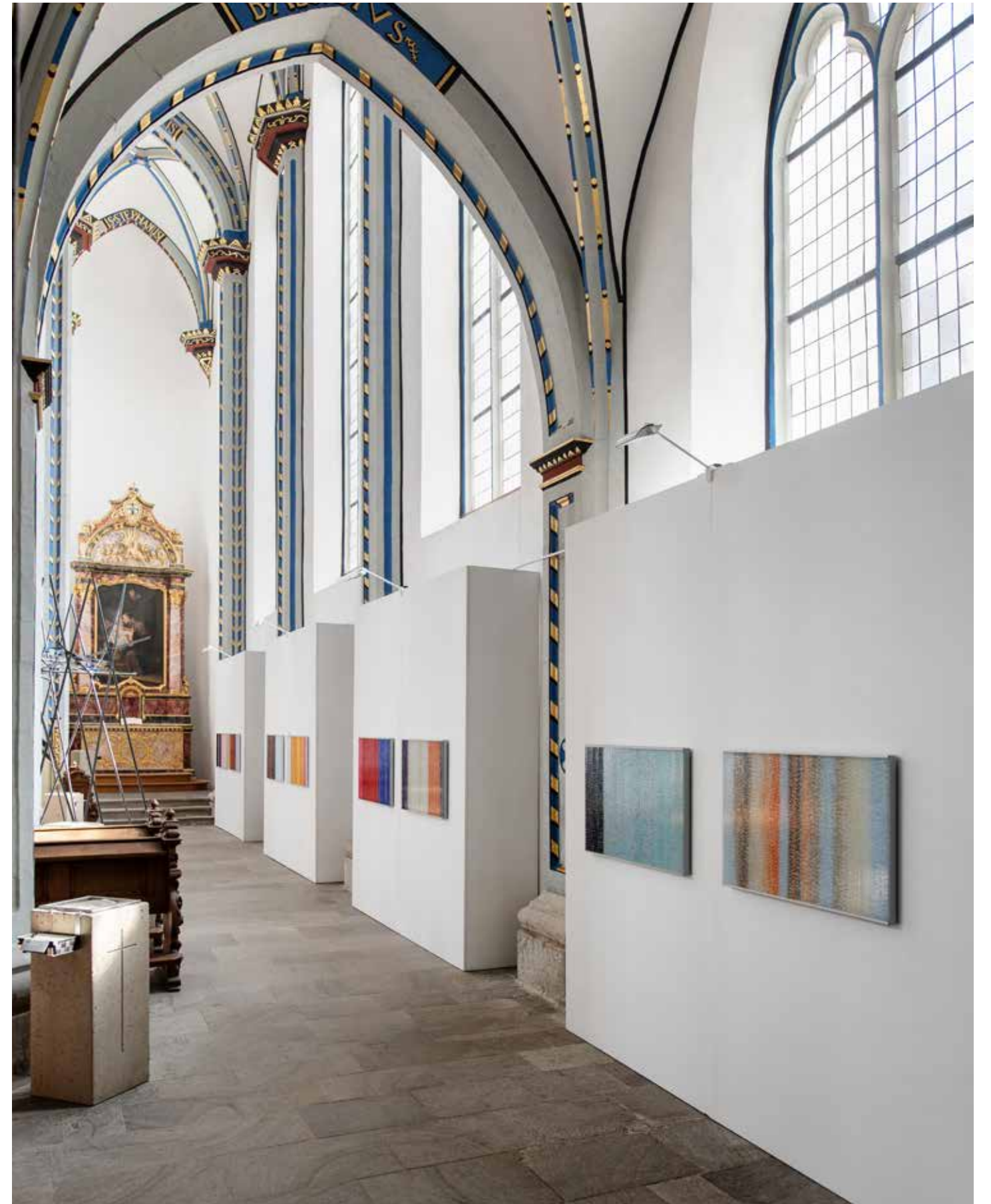
Ein ähnliches Konzept verfolgt Simeon ten Holt in seiner Musik „Canto Ostinato“, ein Stück, das am Abend der Eröffnung von der Perkussionistin Vanessa Porter am Vibraphon und dem Perkussionisten Lucas Gerin an der Marimba aufgeführt wird und die Ausstellung musikalisch und thematisch aufgreift.

Das der Minimalmusik zuzurechnende Opus von 1979, dessen Partitur aus 106 kleinen Zellen „sections“ besteht, kann vom Interpreten freizusammengestellt und auf Instrumenten eigener Wahl arrangiert werden.

Die Musik beginnt recht verhalten, zögerlich, mit meditativen Ostinato Grundmodulationen festen Boden suchend, die sich allmählich entwickeln, verlieren, wieder sammeln, neu orientieren und weitergehen, als befände man sich auf einer Odyssee im zeitlosen Wellengang auf offener See - bis sich nach einem kaum bewusst gewordenem Zeitintervall, der wohlklingende Gesang einer fremden Weise eröffnet, die dann plötzlich abbricht. Nun ist es still.

FREDDIE MICHAEL SOETHOUT





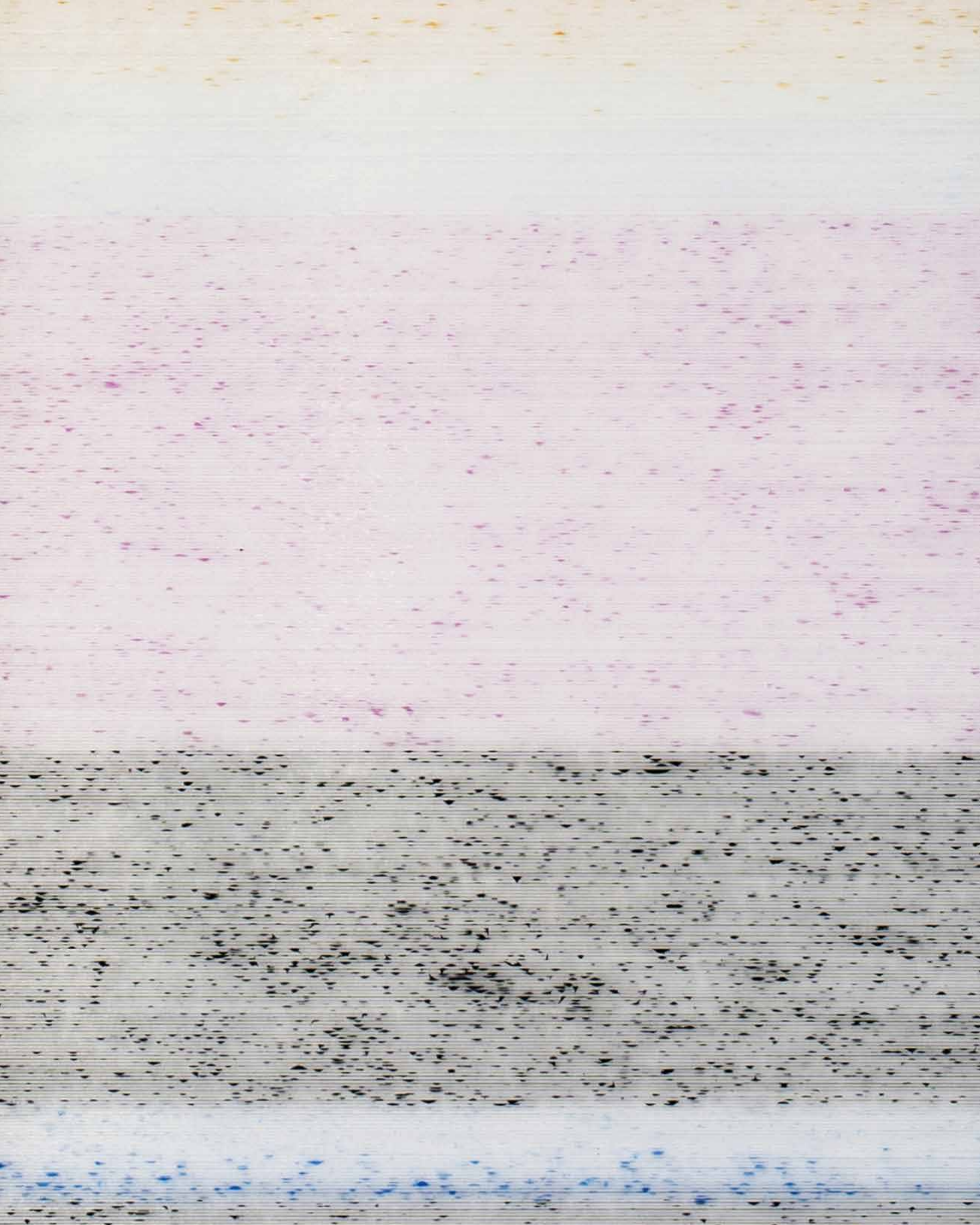






Sybille Pattscheck *Farblichtung 7 (Wo Magenta über Orange erscheint)* und *Farblichtung 3 (Hellviolett)*
2023, 100 x 60 x 6 cm, Enkaustik auf Acrylglas, Seitliche Ansicht





Meeresrauschen

Das Seherlebnis entsteht, wenn man den Kopf seitlich neigt, eine Muschel ans Ohr nimmt und an dem Bild entlanggeht. Das Meeresrauschen im Ohr verbindet sich mit dem Farbrauschen im Auge und es entsteht ein raum- und zeitloses Moment von Gegenwart, in der allein Farbe und Licht zusammenfinden und wirksam sind.

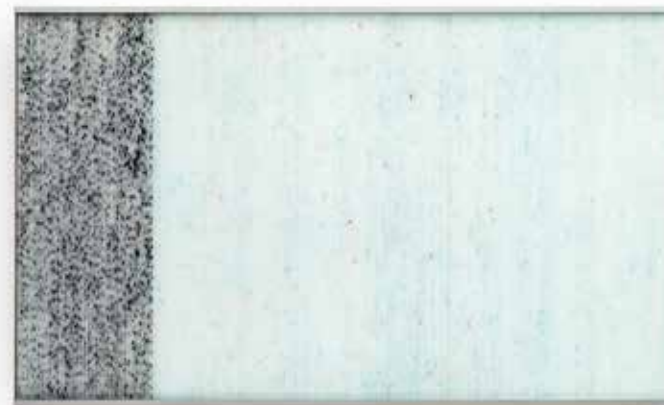
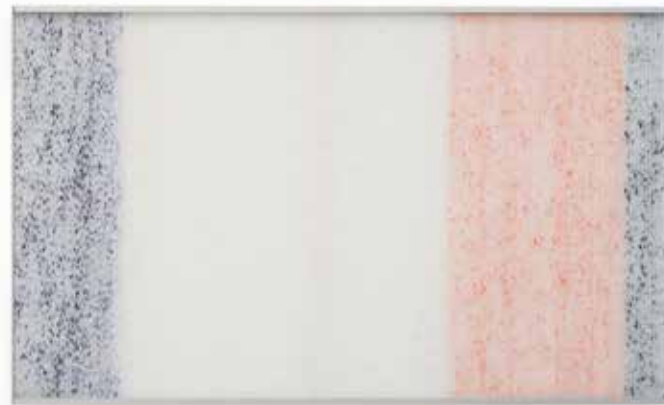
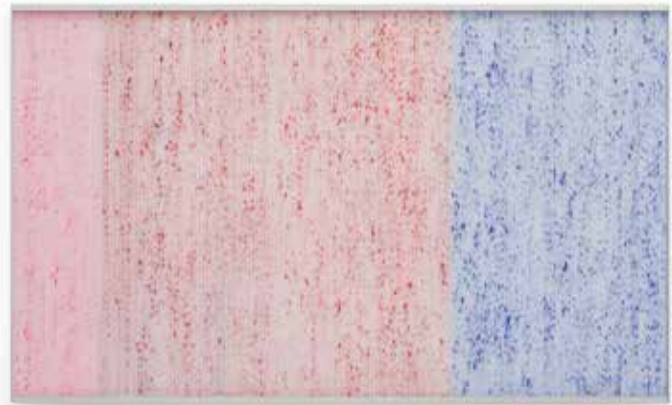
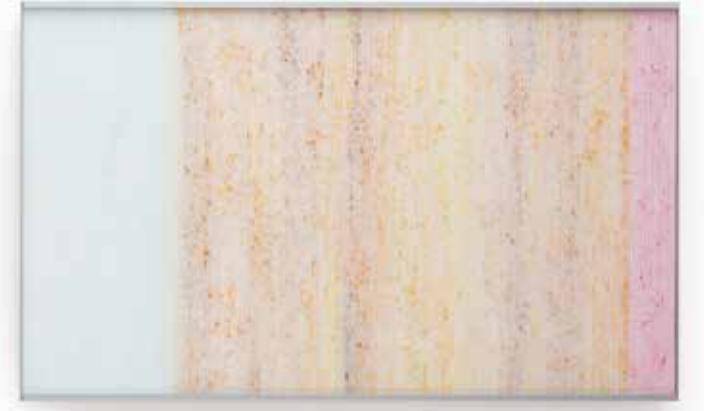
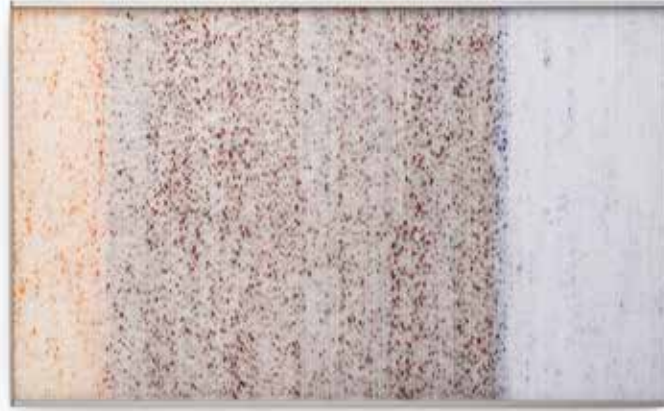
FREDDIE MICHAEL SOETHOUT

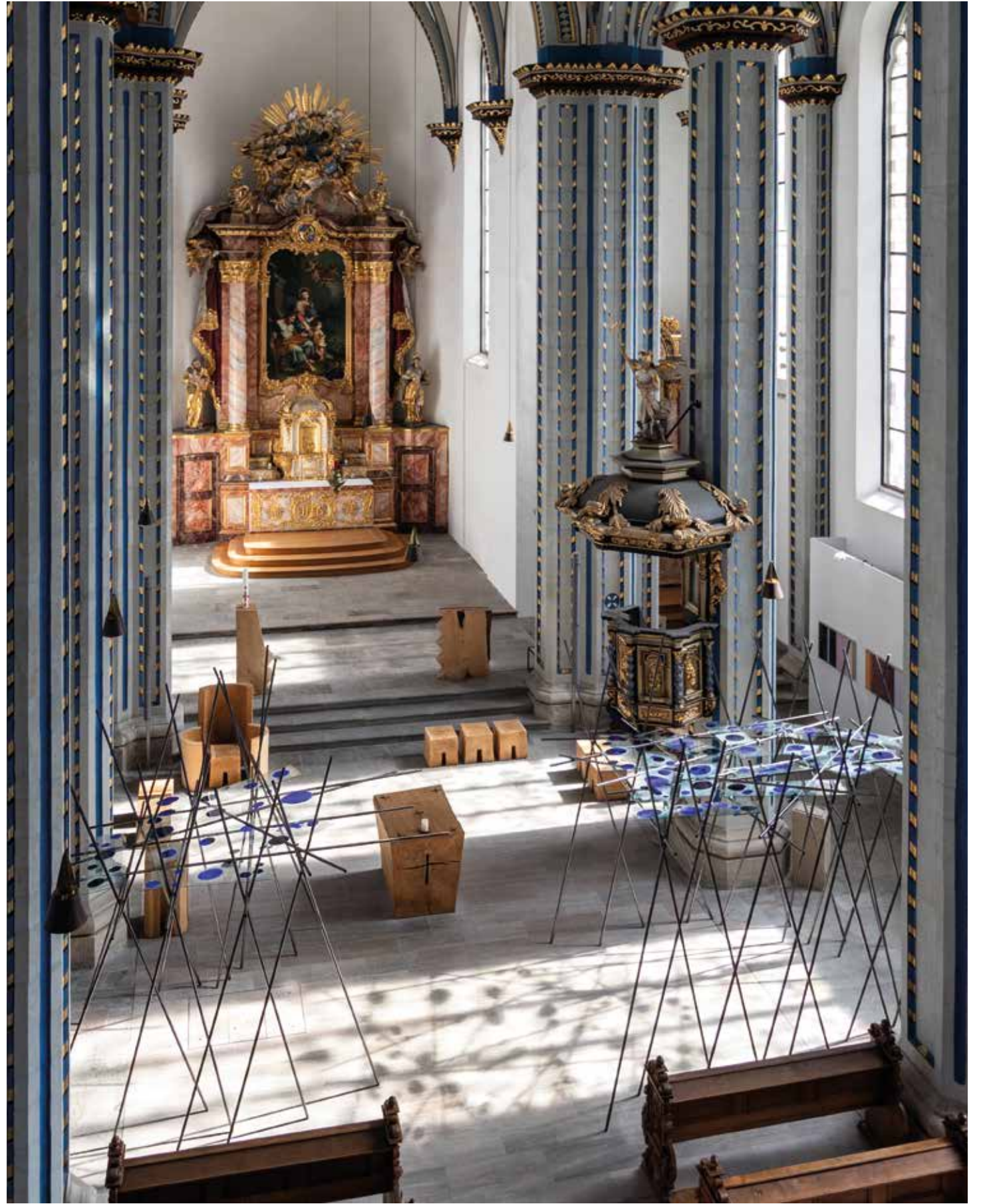
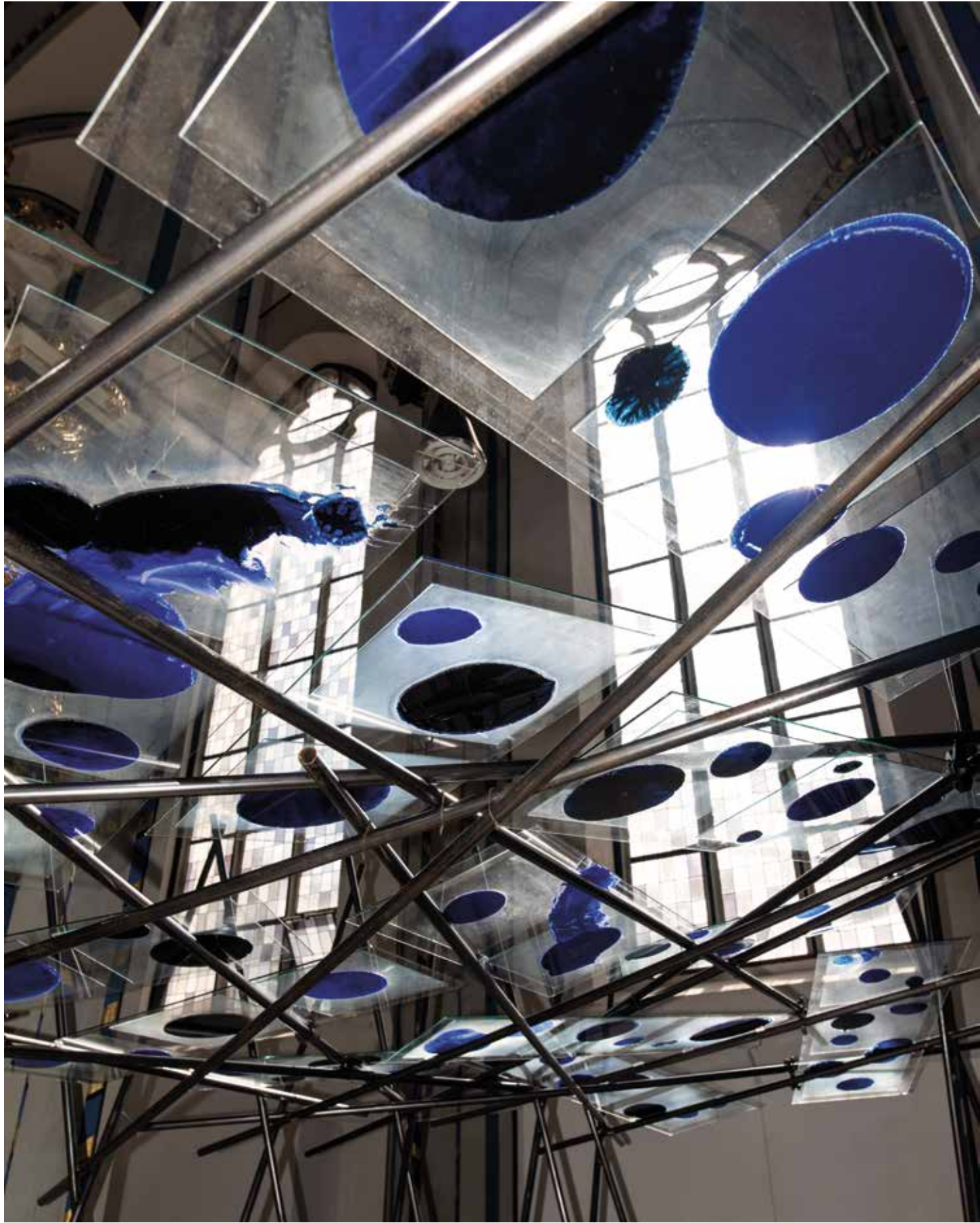


Rembrandt van Rijn, De Schelp (Die Muschel) 1650, Zustand 1/3, Radierung, Kaltnadel 9,7 x 12,9 cm, Rijksmuseum Amsterdam. Die Muschel *Conus Marmoreus* wurde von Rembrandt spiegelverkehrt dargestellt.



Freddie Michael Soethout: *Meeresrauschen 1 - 8*, 2023, 60 x 100 x 4 cm, Silikon, Glas, Pigment (seitliche Ansicht)







SYBILLE PATTSCHECK

1958 geboren in Wesel
 1980 – 86 Kunstakademie Münster, Studium der Malerei bei Ulrich Erben (Meisterschülerin)
 1986 Atelierstipendium der Stadt Münster
 1987 Förderpreis des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
 1988 Arbeitsstipendium des Landes NRW in Ringenberg
 2018 Kunstpreis der Künstler, Große Kunstausstellung Düsseldorf

Lebt und arbeitet in Köln und Pulheim

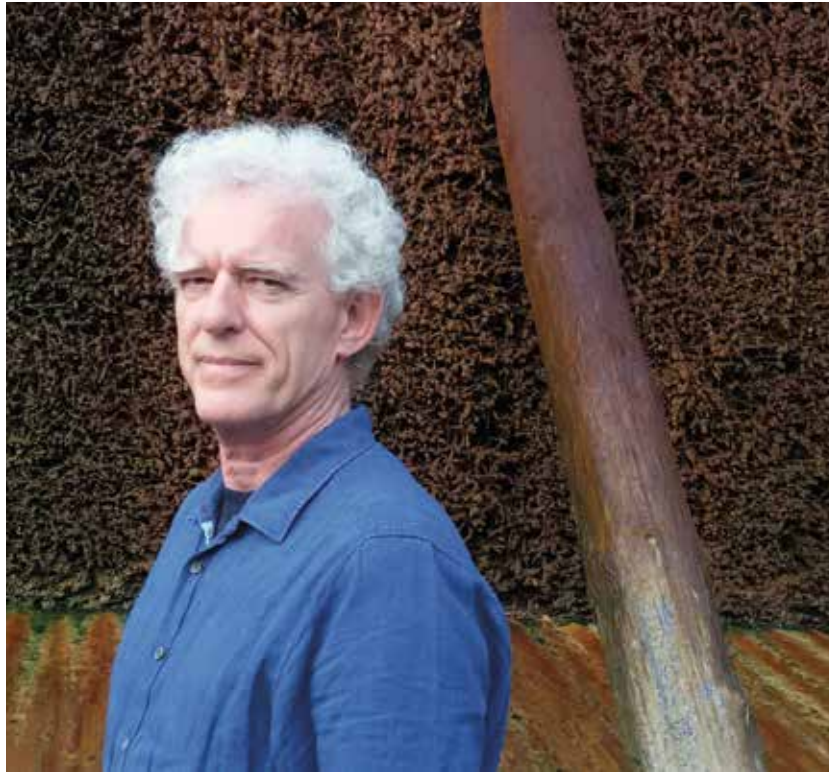
Einzelausstellungen / Auswahl

2023 Galerie Geißler Bentler Bonn, *farbig denken* (K)
 2023 Namen-Jesu-Kirche, Bonn, *Ostinato* (K)
 2021 Galerie Bentler, Bonn, *In der Farblichtgleiche* (K)
 2018 Galerie Strelow, Düsseldorf, *Bilder der Farbe* (K)
 Niederrheinischer Kunstverein, *Stromland*, mit Freddie Michael Soethout) (K)
 2015 Galerie Broft, Leerdam
 2014 Galerie Katwijk, Amsterdam
 2012 Galerie van den Berge, Goes, NL,
 2007 *Vis á Vis*, Kunst aus NRW, Kunsthaus NRW, Kornelimünster mit Gabi Terhüven
 Kunstraumno 10, Mönchengladbach
 Galerie Krijger & Katwijk, Amsterdam
Gemalte Augenblicke, Kunstverein Heinsberg
 2003 *Kleur en Licht*, Grusenmeyer Art Gallery, Deurle, Belgien,
Farbwechsel, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, Bonn
 2001 *Discovering Colours And Surfaces*, Artist Center, Bombay und Wandmalerei im Außenraum, Bombay, mit Niteen Gupte

2001 Kunstverein Dortmund, Kunstverein Emmerich
 1998 Verein für aktuelle Kunst / Ruhrgebiet, Oberhausen
Gefundene Farbe, Städtisches Museum Kalkar
 1996 Galeria Vanguardia, Bilbao
 1995 *Farbobjekte 1990 -1995*, Kunstverein Ahlen (K)
 1994 *Farbfragmente im Raum*, Artothek Köln
 1988 Studiogalerie IX des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (K)
 Skulpturenmuseum Marl, Museum Abtei Liesborn, (K)

Ausstellungsbeteiligungen/ Auswahl

2023 Pamėnkainio Galerija, Vilnius, Litauen, *Laconica: The Glow*
 2022 Galerie Lausberg, Düsseldorf, Pure II, Artnow Galerie, Berlin
 2020 Galerie van den Berge, Goes, Galerie Strelow, Düsseldorf
 2019 35. Übersichtsausstellung des westdeutschen Künstlerbundes, Osthaus-Museum Hagen
 2017 An sich, Kunstverein Heinsberg (K), painting black (K), Stiftung konzeptuelle Kunst, Soest (K)
 2016 Große Kunstausstellung Düsseldorf (K)
 2013 33. Gesamtausstellung des Westdeutschen Künstlerbundes, Museum Bochum (K);
 Kunstverein Schwerte
 2012 Galerie Roger Katwijk, Amsterdam, Galerie Tom van den Berge, Goes, NL
 2010 Landpartie, Museum Abtei Liesborn (K)
 2009 *Minimal Structures*, Galerie Katwijk, Amsterdam
 2007 *Da capo*, Galerie Lausberg, Toronto, Kanada
 2004 *Seeing Red, II*, Contemporary Nonobjektive Painting, eine Ausstellung des Karl Ernst Osthaus-Museums Hagen und des Hunter College NY, Time Square Gallery, New York
 2002 *Colour – A life of it's own -*, an exhibition of Hungarian and international monochrome (K)
 painting, Kunsthalle Budapest (K)
 2000 *Farbzeit, Identität und Ambivalenz*, Verein für aktuelle Kunst/ Ruhrgebiet ,Oberhausen (K)
 1999 *Farbe, Form, Konzept*, Städtische Galerie Lüdenscheid (K)
 1987 *Wiedersehen*, Galerie Löhrl, Mönchengladbach (K)
 1985 Forum junger Kunst, Museum Bochum, Städtische Galerie Wolfsburg (K)



FREDDIE MICHAEL SOETHOUT

Geboren in Köln 1952
 Lebt in Dansweiler bei Köln
 Ingenieurstudium 1974-1978

Lebt und arbeitet in Köln und Pulheim

Einzelausstellungen / Auswahl

- 2023 *farbig denken*, Galerie Geißler Bentler, Bonn (K), *Ostinato*, Namen-Jesu-Kirche, Bonn (K)
- 2022 *Die Wahrheit über das Pygmäenmuseum und andere Verunsicherungen*, [Kunstraum 10] Mönchengladbach (K)
- 2021 Galerie ArtZaandam, Zaandam
- 2018 *Stromland*, Niederrheinischer Kunstverein Wesel (mit Sybille Pattscheck)
- 2017 *Luftstücke*, LVR-Landesmuseum Bonn (K); u.a. *Augenblick & 30 Veränderungen Part VIII (Meeresrauschen)* (K)
- 2015 *Warom niet Groen*, Galerie Broft, Leerdam; *Augenblick & 30 Veränderungen Part VI (Kuss der Schlangenfrau)*
- 2014 *Der Fleck als abstrakte Wahrheit*, Ateliergalerie, Neuss, *Der stille Gesang der Sirenen*, Galerie Meta Weber, Krefeld
- 2013 *Augenblick & 30 Veränderungen Part V*, Mural für Kliniken-Maria-Hilf Mönchengladbach
- 2012 *Augenblick & 30 Veränderungen Part I bis III*, [Kunstraum 10] Mönchengladbach (K)
- 2010 *Kleurdwaling*, Galerie Aicart & Aijtink, Hilversum
- 2007 *Globalblau*, Lichtspielinstallation, Verein für aktuelle Kunst Ruhrgebiet, Oberhausen
Poesie der Leere, [Kunstraum 10], Mönchengladbach
- 2006 *Farbenlichthaut*, Galerie Contempo, Rotterdam
- 2003 *Peau d'ange*, Plusgalerie, Antwerpen, *Bruchlicht – eine Vitrineninstallation*, Rathaus Pulheim
- 2002 *doorzonrood*, Contempo Galerie, Rotterdam
- 2001 *Tache sur Tache*, Galerie Olivier Houg, Lyon
- 2000 *Hölderlinterfragmente*, Kunstverein Heinsberg und Galerie Barbara Cramer, Bonn
- 1998 *Panorama Blau*, Galerie Kreiter Kuhnt, Mainz, *Rosa Rauschen und Pygmäenmuseum*, Galerie Barbara Cramer, Bonn, Contempo Galerie, Rotterdam (K), *Hölderlinterfragmente*, Galerie Kreiter Kuhnt

- 1997 *Intros*, Galerie Am Werk, Leverkusen
- 1996 *Vertreibt mir meine Götter nicht und Pssst* - akustische Performance Stadtmuseum Siegburg (K)
Parts of Space, Galerie Barbara Cramer, Bonn, Contempo Galerie, Rotterdam
- 1995 *Ochsenauge/Reflexkopie*, Simultanhalle, Köln, *Pygmäengesang*, Blue Coat Gallery, Liverpool
- 1994 *Kommen und Gehen*, Syndikathalle, Bonn, *Das blaue Glas*, Contempo Galerie, Rotterdam
- 1993 *Das blaue Glas*, Galerie Apicella, Köln
- 1991 *Wallscratching* - Performance, Wachsfabrik, Köln
- 1990 *Eisenraum*, KAOS Galerie, Köln
- 1988 *Objekte im Raum*, BBK, Hahnenortburg, Köln
- 1986 *Mustergenerator*, Haus Balchem, Köln

Ausstellungsbeteiligungen/ Auswahl

- 2021 BigArt, Hembrug, Amsterdam/Zaandam
- 2018 KunstRAI Amsterdam, Einzelkoje Galerie 40 Doetinchem
- 2017 *Ansich*, Kunstverein Heinsberg (K): *Gesichtsröte*
- 2013 *Wir wieder hier*, Westdeutscher Künstlerbund, Museum Bochum (K): *Augenblick & 30 Veränderungen Part IV*
- 2012 *Kunst in de Loft*, Galerie Aicart & Aijtink, Hilversum
- 2011 DNART, Mönchengladbach: *Ein Würfelwurf*
- 2007 Große Kunstausstellung NRW, Düsseldorf, KunstRAI Amsterdam: *Farbenlichthaut*
- 2004 *Looking back forward*, KunstWerk Köln: *Bruchlicht – eine Vitrineninstallation*
- 2002 Art Rotterdam Sonderausstellung mit der Zimmerinstallation *L'amant menacé*, Galerie Contempo
- 1999 *Galerien aus Rheinland-Pfalz im Kunstverein Ludwigshafen: Hölderlinterfragmente* (K)
- 1997 Köln Kunst 5, Kunsthalle Köln: *L'amant menacé* (K)
- 1995 *Luff*, Hochbunker Ehrenfeld/Kaos-Galerie, Köln (K): *Performance Airbagsss*
- 1993 *Decouvert*, Grand Palais, Paris, Art Cologne
 Werkstatt Bonn, „Auf eigene Gefahr“: *Das Meer verbunden mit der Sonne*, Installationen in Privathäusern (K)
- 1992 Art Cologne: *Blaues Glas*
- 1991 Köln Kunst 3: *Die Ewigkeit ruht sich ein wenig aus*, Kunsthalle, Köln (K)
- 1985 Köln Kunst 1: *Mustergenerator (patentierte Version)*, Kunsthalle, Köln (K)

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung **farbig denken**

Ausstellungsdauer: 08. September - 26. Oktober 2023

Impressum

Herausgegeben von der Galerie Geißler Bentler GmbH

Vorwort:
Galerie Geißler Bentler, Bonn

Texte:
Freddie Michael Soethout
Dr. Nora Riediger

Konzept:
Jenny Geißler-Bentler
und Freddie Michael Soethout

Design:
Jasmin Metzen

Produktion:
Edition Wasser

Papier Inhalt: Magno Volume 150 g/m²
Papier Umschlag: Gmund Colors Felt blanc, 320 g/m²

Fotos:
Sybille Pattscheck
(S. 10 - 25 und 64 - 68)
Jasmin Metzen (S. 60 und 77)
Freddie Michael Soethout
(S. 2 - 6, 26 - 59, 62 - 63, 69 - 70 und 72 - 76)

Copyright
© Galerie Geißler Bentler GmbH
© VG Bild-Kunst Bonn, 2023: Sybille Pattscheck, Freddie Michael Soethout



Galerie Geißler Bentler GmbH
Friedrichstraße 55
53111 Bonn

Galerie
0228 96119195

Jenny Geißler-Bentler
0176 80378443
jgb@geissler-bentler.de

Bernd Bentler
0176 21033306
bb@geissler-bentler.de

geissler-bentler.de

galerie_geissler_bentler 
Follow us on Facebook and Instagram

Mit freundlicher Unterstützung von:



ISBN: 978-3-9822856-8-9
Auflage: 400
Printed in Germany
Bonn 2023

Umschlag vorne: Freddie Michael Soethout: *Farbfäden No.4* und Sybille Pattscheck: *Farblichtung 1 (Rot erscheint im Weiß)*
Umschlag hinten: Freddie Michael Soethout: *Farbfäden No.2* und Sybille Pattscheck: *Farblichtung 2 (Hellblau erscheint)*



GB
GEIßLER BENTLER
GALERIE